

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Befragsel.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“

Neueste Nachrichten.

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 5.

Dienstag, den 1. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei
Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Volkszählung am 2. December 1895.

Nachdem das Zählgeschäft beendigt ist, wird hiermit
das Resultat zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Es wurden gezählt:

Wohnstätten.

Bewohnte Wohnhäuser 4367.
Andere bewohnte Baulichkeiten, Hütten, Zelte u. dgl. 68.

Gesamthaltungen.

Gewöhnliche Haushaltungen von 2 u. mehr Personen: 14939.
einzeln lebende Personen mit eigener Hauswirtschaft: 1445.
Anstalten: 146.

Ortsanwesende Bevölkerung.

männlich: 32971 } zusammen: 74122.
weiblich: 41151 }
Darunter reichsangehörige aktive Militärpersonen: 1388.
Wiesbaden, den 6. Januar 1896.

Der Vorsitzende der Zählungs-Commission:
Friedrich Widel, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Bei Ausführung von Entwässerungen der
Privat-Grundstücke sind vielfach Unzuträglichkeiten
dadurch entstanden, daß die hierzu erforderlichen Vorbe-
reitungen und Maßnahmen (Einreichung der Pläne,
Hinausschieben baulicher Veränderungen, Freihalten der
Keller etc.) nicht rechtzeitig getroffen wurden. Es wird
daher schon jetzt zur Kenntniß gebracht, daß im Laufe
des Etatsjahres 1896/97 die Neucanalisirung in den
Privatgrundstücken den nachbenannten Straßen zur Aus-
führung zu kommen hat.

**Kleine Dohheimerstraße, Feldstraße,
Frankenstraße, Hartingstraße, Hermann-
straße, Hochstraße, Hochstraße, Kirchhof-
gasse, Lahnstraße, Platterstraße, Römer-
berg, Steingasse, Weißstraße.**

Die genaueren Ausführungszeiten für die einzelnen
Straßen werden später bekannt gegeben werden. Es
empfiehlt sich jedoch, die erforderlichen Pläne baldmög-
lich anfertigen zu lassen. Hierbei wird bemerkt, daß
es den die Entwässerungsarbeiten amtlich überwachenden
Beamten (Revisionsbeamten) im dienstlichen Interesse
verbieten ist, derartige Pläne als Privatarbeiten anzu-
fertigen, dieselben daher etwaige Aufträge ablehnen
müssen. Sonstige nähere Auskunft wird vom Stadt-
bauamt, Abtheilung für Canalisationswesen erteilt.
Wiesbaden, den 30. December 1895.

Der Stadtbauamtsdirector: Winter.

An unsere Leser

richten wir die ebenso höfliche als dringende Bitte
uns von jeder Unregelmäßigkeit in der Zustellung des
Blattes sofort unterrichten zu wollen, da wir nur dann
im Stande sind, Abhilfe zu schaffen.

Bekanntmachung.

Die Veranschlagung von Wurstbrühe an Arme findet
vom Montag, den 2. December cr., ab bis auf Weiteres
an Wochentagen jeden Abend von 7½—8½ Uhr
in dem Accisehofe in der Neugasse statt und werden alle
Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme
derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.
Wiesbaden, den 28. November 1895.

Die Ausgabestelle.

Bekanntmachung.

Der Fluchtliniplan für die Schöne Aussicht
F 2 F 1 H 2 H 1 und die Seitenstraße F 1 B hat
die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und
wird nunmehr im Neuen Rathhaus 2. Obergeschoß,
Zimmer Nr. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jeder-
manns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli
1875, betr. die Anlegung und Veränderung von
Straßen etc. mit dem Bemerkten hierdurch bekannt ge-
macht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb
einer präklusivischen, mit dem 7. Januar 1896 be-
ginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schrift-
lich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 30. December 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Januar 1896, und die
folgenden Tage, Vorm. 9 Uhr anfangend, werden
im Rathhaus-Wahlloale, Marktstraße 7 dahier, die dem
städtischen Leihhause bis zum 15. December 1895 ein-
schließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten,
Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc.
versteigert.

Bis zum 16. Januar cr. können die verfallenen
Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachm.
2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vorm. von 8 bis 10
und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfandscheine
über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unter-
worfenen Pfänder umgeschrieben werden.

Vom 17. Januar cr. ab ist das Leihhaus
hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 4. Januar 1896.

301

Die Leihhaus-Deputation.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte
auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale
eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme
Schulkinder erfreute sich seit der Zustimmung und
werkthätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen
Bürgerchaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohl-
thätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem
Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zu-
fließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen
armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in
die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja
mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen
Teller Hagergrütze-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den
Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der
kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl
der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den
Kindern schmeckt und von Ärzten und Lehrern gehört
hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist er-
zielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für
den guten Zweck zu bringen.

Angeichts des herrschenden Arbeitsmangels wird
die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das
Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine
besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt,
daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende
wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt
werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Anzeigen.

Die Spaltweite beträgt über dem Raum 10 Pf.,
für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklamen: Zeitungsliste Nr. 6546, für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich
quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstraße 4,

Knauer, Emserstraße 59.

„ Stadtvorordneter S. Girsch, Bleichstraße 13,

„ „ Knefel, Nerostraße 8,

„ „ Krefel, Dohheimerstraße 26,

„ „ Schupp, Taunusstraße 39,

„ Bezirksvorsteher Höpp, Louisenstraße 17,

„ „ Capito, Bleichstraße 21,

„ „ Jollinger, Schwalbacherstraße 25,

„ „ Berger, Rauerstraße 21,

„ „ Rumpf, Saalgasse 18,

„ „ G. Müller, Feldstraße 22,

„ „ S. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,

„ „ Diehl, Emserstraße 78,

„ sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und

der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst

bereit erklärt:

Herr Kaufmann C. Alder, Große Burgstraße 16,

„ „ A. Engel, Taunusstraße 4,

„ „ Unverzagt, Langgasse 30,

„ „ A. Mollath, Michaelsberg 14,

„ „ Koch, Ecke Michaelsberg und Kirchgasse,

„ Buchhändler Schellberg, Dammstraße 1.

960

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht,
daß durch Verfügung der künftigen Regierung, Ab-
theilung für directe Steuern, Domänen und Forsten
hier, die durch den Tod des Kreislandmessers Kolb
erledigte Kreislandmesserstelle Wiesbaden, dem Kreis-
landmesser Leinweber, bisher in Usingen, vom
1. März 1896 ab übertragen worden ist.

Der Magistrat. J. B.: Körner.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Curbirection.

F. Seyl, Curbdirector.

Bekanntmachung.

Die städtische Dampfswalze kann nach Magistrats-
beschluß den Nachbargemeinden und Privaten auf deren
Antrag leihweise überlassen werden. Reflektanten wollen
sich mit ihren Anträgen an das Stadtbauamt, Abthei-
lung für Straßenbau wenden, welches die näheren Be-
dingungen mittheilen wird.

Wiesbaden, den 19. December 1895.

Das Stadtbauamt.

Winter.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 6. Januar 1896.

Geboren: Am 4. Januar dem Schumann Otto Kötscher
e. T. R. Marie Emilie Gertrud. — Am 30. Dec. dem Gast- und
Badewirth Philipp Herber e. S. R. Erich Wilhelm Guido. — Am
30. Dec. dem Steinhauser Adolf Kitzinger e. S. R. Carl. — Am
29. Dec. dem Tagelöhner Philipp Zimmermann e. T. R. Johanne
Elisabeth. — Am 4. Januar dem Herrnschneider Leonhard Ritter
e. T. R. Anna Catharina. — Am 5. Januar dem Bahnarbeiter
Heinrich Himmelmann e. T. R. Catharine Luise. — Am 31. Dec.
dem Lehrer Gustav Victor e. T. R. Marie Emma Johanna.

Aufgeboren: Der verwitwete königliche Hauptmann a. D.
Hofrath Wilhelm Jakob Hermann Alfred Bauer hier, mit Flora
Elisabeth Maria Amalia, geb. Kovatsch, Wittwe des Rentners Jo-
hann Michael Karl Prieger hier. — Der Schumann Karl
Heidemann hier, mit Anna Wenning zu Düsseldorf. — Der Land-
wirth Johann Philipp Karl Müller zu Nischen, mit Maria
Henriette Adig daselbst, vorher hier. — Der Kaufmann Julius
Brill zu Köln, mit Helene Blumenthal hier. — Der Kaufmann
Adam Müller zu Eltville, mit Elisabeth Luise Maria Lina Adel-
heid Gottschald hier.

Verheirathet: Am 4. Januar der Schumann Friedrich
Wilhelm Kaufmann hier, mit Anna Maria Weil hier.

Gestorben: Am 3. Jan. die unverheirathete Gertrude Kaiser,
ohne Gewerbe, von Hausen vor der Höhe, alt ca. 50 J. — Am

4. Jan. Karoline, geb. Sengel, Witwe des Vaders Wilhelm Sengel, alt 78 J. 6 M. 29 T. — Am 4. Jan. die unverheiratete Theresie Fehlinger, ohne Gewerbe, alt 68 J. 3 M. 10 T. — Am 5. Jan. Willy Gustav Adolf, Sohn des Herrschaftsbieners Franz Wigle, alt 3 M. 14 T. — Am 6. Jan. Henriette Friederike Auguste, geb. Sommer, Ehefrau des Kaufmanns Karl Wilhelm Knapp, alt 52 J. 3 M. 3 T. — Am 6. Jan. der Schuhmacher Adam Rothländer, alt 61 J. 2 M. 12 T. — Am 6. Jan. Anna, geb. Heer, Ehefrau des Tagelöhners Franz Brant von Georgenborn, alt 37 J. 4 M. 25 T.

Königl. Standesamt.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 10. Januar l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten.
2. Magistratsvorlagen, betreffend
 - a) Neuwahl zweier Mitglieder des Stenerauschusses für die Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer;
 - b) Neuwahl von Mitgliedern der städtischen Verwaltung-Deputationen für die Jahre 1896 und 1897;
 - c) den Entwurf zu einem Ortsstatut wegen Aenderung der Termine für die Berichtigung und Offenlegung der Bürgerliste (§§ 19 bis 21 der Städteordnung);
 - d) den freihändigen Verkauf einer Fluthgrabenfläche am Bismarckring;
 - e) den freihändigen Verkauf städtischen Baugeländes an der Sedanstraße und Ecke der fortgesetzten Ringstraße;
 - f) den Austausch von Gelände an der Hochstraße mit Herrn Ph. Markloff;
 - g) die Ausführung von Erdarbeiten am Jdsteinerweg und an dem Weg von der griechischen Kapelle nach dem Dambachthale;
 - h) Bericht über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten für das Rechnungsjahr 1894/95.
3. Berichterstattung des Bauauschusses, betreffend
 - a) das Bauwesen der Herren Gebr. Philipp im Dambachthale, insbesondere die Verlegung der Grenze zwischen offener und geschlossener Bauweise;
 - b) die Erweiterung der Vorgärten der Bodendstraße von 3 Meter auf 6 Meter;
 - c) den Fluchtlinienplan für die Districte „Weiheweg“ und „Kaltberg“, und den gegen denselben erhobenen Einspruch des Zimmermeisters Herrn H. Bollmerseidt.
4. Bericht des vereinigten Bau- und Finanzausschusses, betreffend die Neueinrichtung der Waschküche des städtischen Krankenhauses.
5. Bericht des Finanzausschusses, betreffend die Umgestaltung der Mittelschulen und Schulgeldfestsetzung für die höheren und mittleren städtischen Schulen.
6. Ergänzungswahl des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses, betreffend Prüfung, Feststellung und Abnahme der Jahresrechnungen der städtischen Specialverwaltungen für das Etatsjahr 1894/95.
7. Neuwahl der ständigen Ausschüsse der Stadtverordneten-Versammlung für das Jahr 1896, evtl. zunächst nur des Wahlausschusses.
8. Neuwahl des Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung und dessen Stellvertreters, sowie des Protokollführers und dessen Stellvertreters für das Jahr 1896.

Wiesbaden, den 6. Januar 1896.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.**Bekanntmachung.**

Freitag, den 10. d. Mts., Vormittags 9 1/2 Uhr anfangend, werden die zu dem Nachlasse des Tüchermeisters Peter Traut von hier gehörigen Mobilien, als:

- 1 Secretär, 1 vollständiges Bett, 1 Sofa, eine nußb. Kommode, 2 Schreibtische, 1 einthüriger Schrank, 1 Waschkommode, 2 Sessel, 1 Nähstisch, mehrere Bilder, Spiegel und Stühle, sowie eine vollständige Kücheneinrichtung, drei Flinten, 2 Revolver, 2 Hirschfänger, 12 Hirschgeweihe, 3 Spieluhren, 2 Kaffeetassen, 2 goldene Uhren mit goldenen Ketten, 1 silberne Taschenuhr, 2 silberne Ketten, 1 goldenes Medaillon, 1 silberne Schnupstabakdose, verschiedene Gold- und Silberfachen und 1 Parthie Tüchergeräthschäften u. s. w.

in dem Hause Nerostraße 39 hier gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 4. Januar 1896.

Im Auftrag:

Brandau,

Magistrats-Secretariats-Assistent.

2378

Fremden-Verzeichniss

vom 6. Januar 1895.

aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Köln.	Cöln.
Pelzer	Brüssel	Huber, Kfm.
Pauly	Cochem	Stein, Kfm.
Krönig	Nürnberg	Haas, Kfm.
Troost, Frau	Hükeswagen	Dr. Fett
Mehlstein	Offenbach	
Rothstein	Berlin	
Löwenhaupt	München	
Schwarzer Bock.	Pariser Hof.	Quellenhof.
Frhr. v. Gregory, Rittmstr.	Weinberg, Stud. Geisenheim	Schmidt u. Frau
	Junge, Stud.	Cöln
		Quaisana.
Hotel Bristol.	Hotel Rheinels.	
Stuten, 2 Herren Doesborgh	Mrs. Vernon Brighton	
Cölnischer Hof.	Mrs. de Goldstand Ciremester	
Becker, Officier Metz	Wagner u. Frau Mainz	
Hotel Einhorn.	Herrmann, jun., Priv.	
Küchel, Fbkt. Butzbach		
Wittekind, Fbkt. Brüssel		
Stribel, Cannstadt		
Eisenbahn-Hotel.	Rhein-Hotel.	
Güntzel, Kfm. Cöln	Viul m. Bed. London	
Ossenkopp, Stud. Heidelberg	Benjamin m. Sohn Berlin	
Blum, Kammerherr Braunfels	Watzdorf	
Haempler, Kfm. Gera		
Klipstein, Kfm. Georgenborn		
Erbrinz.	Römerbad.	
Glaubner u. Frau Rüdesheim	Ankermann, Kfm. Mainz	
Krafft u. Frau Cöln	Mr. u. Mrs. Morris.	
Moteser, Rent. London		
Hinpp, Kfm. Limburg		
Ludwig, Kfm. Frankfurt		
Grüner Wald.	Schützenhof.	
Ullmann, Kfm. Offenbach	Fedeler, Verwalt. Düsseldorf	
Rucktschel, Kfm. Cannstadt	Weisser Schwan.	
de Wolff, Berlin	Lindes, Frl. St. Petersburg	
Duront, Ingen. Löwen	Hotel Schweinsberg.	
Klang, Kfm. Elberfeld	Fedeler, Verwalt. Düsseldorf	
Geutler, Restaur. Kulmbach	Luckhardt, Fbkt. Cassel	
Grisard, Kfm. Aachen	Schulte, Rent. Bochum	
Wallach, Kfm. Strassburg	Vogler, Kfm. Baden-Baden	
Herborn, Lehrer Frankfurt	Hotel Tannhäuser.	
Dorchers, Kfm. Cöln	Grund, Laufenselden	
Dörner, Hannover	Feige, Kfm. Mannheim	
Thalheim, Düsseldorf	Ploch, Frau Lasdehnen	
Geyer, Aachen	Schettler, Frl. Frankfurt	
Cardack, Cöln	Weis, Kfm. Taunus-Hotel.	
Faillard, Cöln	Oetine, Frau m. Tochter	
Benedikt, Kfm. Chemnitz	Heller, Pr.-Lt. Bockenheim	
Hotel Kaiserhof.	Birschel, Kfm. Düsseldorf	
Dannenbaum, Frau Crefeld	Hotel Victoria.	
v. Kocinsky, Hptm. Frankfurt	Dekkert, Lt. Metz	
v. Kleydorff, Lt. Bockenheim	Freih. v. Eppinghoven, Hausmarschal	
Freyhan u. Frau New-Orleans	Schloss Langenfeld	
Schmidt m. Fam. New-York	Hotel Weins.	
v. Oechelhäuser Darmstadt	Hoechst, Frau Dehn	
Holzmann Weissenbach	Wossidlo, Lt. Weissenfels	
Offenheimer Frankfurt	Wahl, Priv. Karlsruhe	
Nassauer Hof.	Reger, Kfm. Darmstadt	
Melsheimer, Apoth. m. Fran	Steegmans, cand. jur. Bonn	
Heimendahl, Gutsbesitzer m. Frau	Appel, Rent. Darmstadt	
Nonnenhof.	In Privathäusern:	
Dr. Blank Aachen	Sonnenbergerstrasse 10.	
Schwarz, Kfm. Fürth	Fürst Urusoff, Rechtsanwalt u. Frau Moskau	



Dienstag, den 7. Januar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Indra“ Flotow.
2. Mazurka aus „Das Leben für den Zaar“ Glinka.
3. Ständchen, Lied Frz. Schubert.
4. Estremadura, spanischer Tanz Leybach.
5. Nordische Heerfahrt, Ouverture E. Hartmann.
6. Nocturne aus „La Navarraise“ Massenet.
7. Wotans Abschied von Brünnhilde und Feuerzauber aus „Die Walküre“ Wagner.
8. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer Jos. Strauss.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

1. Lothringer-Marsch Gaune.
2. Vorspiel zu „Faust“ Gounod.
3. Kleine Serenade A. Grünfeld.
4. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ Wagner.
5. Die Fürstensteiner, Tongemälde in Walzerform Bilse.
6. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
7. Potpourri aus der „Obersteiger“ Zeller.
8. Reiterlust, Charakterstück Spindler.

Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 10. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

VII. Concert.

Mitwirkende:

Fräulein **Ella Pancera**, Pianistin aus Wien,
Herr **Jean Gérardy** aus Brüssel (Cello),
und das verstärkte städtische Car-Orchester unter Leitung
des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.
Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg Director des
Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.
Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter
Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.;
Gallerie links 2 M.
Karton-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal ab
Mittwoch, den 8. Januar, Vormittags 10 Uhr.

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 8. Januar, Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert

des **Wiesbadener Musik-Vereins** unter Leitung des
Königl. Kammermusikers Herrn C. Hochmeister.
Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für
ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.
Sämmtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Der Car-Director: F. Heyl.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom
23. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Land-
tages der Monarchie auf den 15. Januar l. Js. in
die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen
worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die be-
sondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit
der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses
und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am
14. Januar l. Js. in den Stunden von 8 Uhr früh
bis 8 Uhr Abends und am 15. Januar l. Js. in den
Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird. In
diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu
der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforder-
lichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 28. December 1895.

Der Minister des Innern.

In Vertretung:

(gez.) Braunbehrens.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 20. Januar
1896, Vormittags 10 Uhr
anfangend, werden in dem **Doh-**
heimer Gemeindefeld in den
Districten: **Anncl, Abth. 20,**
Obere Weisenberg, Abth. 12
u. 13 und Untere Weisenberg
Abth. 8, folgende Holzsorten öffentlich meistbietend
versteigert.

1. Anncl, Abtheilung 20:

Eichen 57 Stämme zu . . . 11 Festm. 19 Dec.
67 Stangen 1. u. 2. Classe zu 4 " 92 "
Buche 2 Stämme zu . . . " 93 "
12 Stangen 1. u. 2. Classe zu — " 84 "

Eichen 8 Rmtr. Knüppel.
Buche 2 " Scheit und 26 Rmtr. Knüppel.
1275 Wellen und 150 Eichenwellen.
21 Rmtr. Stochholz.

2. Obere Weisenberg, Abtheilung 12:

Buche 2 Stämme . . . zu 2 Festm. 13 Dec
22 Rmtr. Scheit und 2 Rmtr. Knüppel.
225 Wellen und 50 Ausbuschwellen.

3. Obere Weisenberg, Abth. 13:

Eiche 5 Stämme zu 2 Festm. 40 Dec.
Buche 4 " " 2 " 69 "
Eiche 2 Rmtr. Schichtholz.
Buche 88 Rmtr. Scheit und 13 Rmtr. Knüppel.
Buche 1050 Wellen und 50 Eichen-Wellen.

4. Untere Weisenberg, Abth. 8:

Kiefern 38 Rmtr. Knüppel.
Den Steigern wird auf Verlangen bis 1. Sept.
d. Js. Credit gewährt und wird mit der Versteigerung
im District Anncl, Abtheilung 20, begonnen.
Dohheim, den 4. Januar 1896.

Der Bürgermeister: Heil.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 20. Januar,
Vorm. 10 Uhr anfangend,
kommen in hiesigem Gemeindefeld
Nach. 1. District No. 17 Schaf-
unser: 47 eichene Stämme mit
49,44 Festmtr. Gehalt, 25 Rmtr.
eichenes Kieferholz; 2. District
No. 14 Breithed: 76 eichene Stämme mit 96 Festmtr.
Gehalt, 36 Rmtr. eichenes Kieferholz;

Dienstag, den 21. Januar, Vorm. 10 Uhr
anfangend, im Wald Doh, District No. 8, Haide:
125 kieferne Stämme mit 125,91 Festmtr., District
No. 3, Gräbenhau: 44 kieferne Stämme mit 33,87 Fest-
meter; District 8 d, Haide: 53 kieferne Stämme und
Stangen mit 5,38 Festmtr.; District 7 a, Haide:
41 kieferne Stämme und Stangen mit 3,80 Festmtr.
zur Versteigerung.

Wörsdorf, den 4. Januar 1896.

4466 Frankenhach, Bürgermeister.

Alle gebrauchte Sachen, Möbel, Gold, Silber,
Kleider, Schuhwerk, Teppiche und Alles
Denkbare kauft zu hohen Preisen
1755
K. Noy, Holtenstrasse 4.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 5.

Dienstag, den 7. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Aus einem Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin:

Versailles, 6. Januar.
Gestern von 9 Grad Kälte auf 1 Grad Wärme gestiegen, heute völliges Thauwetter, 7 Grad warm und schöner Sonnenschein. Die Beschießung hat bereits Fort Jffy zum Schweigen gebracht. Ueberall scheinbar gute Wirkung. Unser Verlust 3 bliesirte Offiziere und 10 Mann, 4 Tote.

Versailles, 6. Januar.
Vor Paris lebhaftes Feuer der Belagerungs-Artillerie gegen die Süd-, Ost- und Nord-Front mit guter Wirkung fortgesetzt. Beim General v. Werder fanden südlich von Paris verschiedene Vorpostengefechte statt, in welchen derselbe 200 Gefangene gemacht hat.

Mezières, 5. Januar.
Roerich ist heute besetzt worden. Es sind 300 Gefangene gemacht, 72 Geschütze, 1 Fahne und viele Waffen erbeutet, sehr bedeutende Vorräte von Munition und Lebensmitteln vorgefunden worden. In Roerich sind 8 deutsche Gefangene befreit worden, darunter 2 als Spione festgehaltene Preußen. Der Handstreich wurde gemacht mit 5 Bataillonen Infanterie, 2 Escadrons Husaren, 6 Feldbatterien und 1 Pionier-Compagnie.

Versailles, 7. Januar.
Der Königin Augusta in Berlin.
Gestern ist Prinz Friedrich Karl der sich vorwiegenden Armee des Generals Chanzy über Vendôme entgegen gegangen und hat die angetroffenen Vortruppen siegreich zurückgeschlagen und verfolgt sie. Hier geht die Beschießung günstig fort. Verluste gering. Völliges Thauwetter.

Versailles, 7. Januar.
Am 6. gingen die gegen die Armee des Generals Chanzy aufgestellten Divisionen über Vendôme vor und stießen hierbei auf zwei im Anrücken befindliche feindliche Armeekorps. Selbige wurden nach heftigem Gefechte über den Abschnitt von Noyon zurückgeworfen und demnächst auch diese Position, sowie gleichzeitig Montoir genommen. Die diesseitigen Verluste nicht unbedeutend. Vor Paris wurde im Laufe des 7. das Feuer der Belagerungs-Artillerie gegen die Fortifikationen im Süden, Osten und Norden lebhaft und mit guter Wirkung fortgesetzt. Fort Jffy und nebenliegende Batterien, sowie Fort Banoire schwiegen zeitweise. Diesseitiger Verlust heute wie der gestrige etwa 20 Mann.

Die Kriegooperationen

in der ersten Januarhälfte 1871.

Im Süden. Nach kurzer Pause, die den deutschen Truppen zur Sammlung und Erholung gedient hatte, flammte der Kampf auf allen Seiten wieder auf. Es waren die letzten, aber verzweiflungsvollen Zuckungen eines Sterbenden. Die zweite Loirearmee unter Chanzy versammelte sich neu verstärkt um Le Mans und besetzte sich dort. Auch Prinz Friedrich Karl stellte seine, allerdings durch den verlustreichen Krieg geschmolzenen, Corps am Voir in der Zeit zum 6. Januar zu einer gemeinsamen Bewegung zusammen. Infolge dessen brachte trotz Schnee und Eis von nun an jeder Tag neue Kämpfe ein. Wenn auch bei allen diesen Kämpfen die Franzosen zurückgetrieben wurden, so thaten den deutschen Truppen die Kälte und die schlechten Quartiere viel Abbruch; doch der Geist war ungebrochen.

Es sollte nun auch zum Hauptschlage kommen, und zwar zur Schlacht von Le Mans, den 10., 11. und 12. Januar. Diese geschah in schlechtem Wetter; die Truppen hatten, da sie nicht bivouakirten, weite Strecken zurückzulegen, ehe sie zum Kampfe kamen, und die nur kurzen Tage begrenzten die Tagesleistungen über Gebühr. Schneegestöber, Glätte, verwehte Hohlwege und steile Straßen erschwerten die Bewegungen umso mehr, als die Pferde auf dem glatten Boden nicht vorwärts zu kommen vermochten. Die zweite Voire-Armee war in dem dreitägigen Kampfe zertrümmert; 20,000 Gefangene und 17 Geschütze fielen in die Hände der Sieger.

Im Norden von Paris hatte im Beginn des neuen Jahres General Faidherbe seine Armee (22. und 23. Korps) bei Arras versammelt. Die Armeekorps-Abtheilung Goben's stand an der Somme, die 15. Division, die Division Kummer und die 3. Kavallerie-Division Graf Gröben nördlich von Peronne. Gegen diese rückte die französische Armee vor. Es kam dabei am 2. Januar zum Gefecht bei Sapiques, in dem die schwachen Kräfte der Deutschen den vielfach überlegenen Feind abwehrten, und am 3. zur Schlacht bei Vapaume, die General Goben trotz der Ueberzahl der Feinde siegreich durchfocht; doch zog er am 4. seine Truppen nach der Somme zurück und nahm unterwegs die kleine Festung Peronne ein. General Goben übernahm, da General Manteuffel nach dem Süden geschickt war, das Oberkommando im Norden von Paris und zog die an der unteren Seine operirenden Kräfte (unter General v. Wentheim) heran, um dem Feinde mit vereinten Kräften entgegenzutreten.

Im Osten Frankreichs. Nachdem General v. Werder den Elsaß völlig frei von Feinden gemacht, Schleifstadt und Neu-Breisach genommen und Belfort hatte einschließen lassen, ging er in der Richtung auf Dijon vor und besetzte die Linie an der Saone etwa bei Dampierre; am 5. Januar kam er mit der Armee Bourbaki's in dem Gefechte bei Besoul in Verührung, der mit dem 15., 18., 20. und 24. französischen Korps von der oberen Linie auf Belfort vorging, um von dort aus nach Süddeutschland vorzudringen. General v. Werder erhielt nun Befehl, sich dem Vormarsch Bourbaki's auf die genannte Festung, die er entsetzen sollte, entgegenzustellen, während General Manteuffel den Oberbefehl über das 2. und 7. Korps mit dem Auftrage erhielt, in Eilmärschen nach Süden zu marschieren und den Franzosen dieses Unternehmen gründlich zu verlegen. Das Korps Werder hatte, um seinen Marsch nach Belfort durchzusetzen, am 9. Januar bei Billersfeld einen harten Kampf gehabt, indem nur 15,000 Deutsche drei französische Korps aufgehalten. Nun besetzte der General in den nächsten Tagen die Stellung an der Aisne von Frochier bis nach Monbéliard am Doubs, wo es am 15. ab zur Schlacht kam.

Inzwischen war General von Manteuffel mit der sog. „Südarmerie“ (2. und 7. Korps) vom Norden nach Chatillon marschirt, wo die Armee am 12. Januar eintraf, und durchschritt die schneegefüllten Engpässe des Cote d'Or, hinter denen er am 18. Januar mit den Spitzen an der Saone anlangte.

Vor Paris wurden die Belagerungsarbeiten weiter geführt, und nur Ausfälle am 13. und 15. Januar seitens der Pariser Armee unternommen, doch beide lediglich durch die Artillerie zurückgewiesen.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 6. Januar.

Prinz Alexander von Preußen f.

Unser Kaiserhaus ist durch das Ableben des Prinzen Alexander von Preußen in große Trauer versetzt worden. Der greise Prinz ist den Folgen der Lungenentzündung, die er trotz des hohen Alters glücklich zu überwinden schien, in der Nacht zum Sonntag gegen elf Uhr erlegen, nachdem eine plötzlich auftretende bedenkliche Herzschwäche den jähen Verfall seiner Körperkräfte herbeigeführt hatte. Das Kaiserpaar verfolgte den Verlauf der Krankheit mit großer Theilnahme und besand sich noch in letzter Stunde an dem Krankenlager des mit dem Tode ringenden Patienten. Auch die übrigen Mitglieder unseres Königshauses, besonders der

Einer mit langem Register.

Zeitbild von Leopold Sturm.

(Nachdruck verboten.)

Am Sylvesterabend war in dem halb städtischen, halb ländlichen Dörfchen am Ausgang der großen Stadt, wo die Pferdebahn nur in Pausen von einer Viertelstunde vorüber klangelte, großes Vergnügen gewesen.

Die Männer hatten Karten gespielt, die Frauen sich einen langen „Strämel“ Hausstandsorgen erzählt, und die junge Welt tanzte in dem niedrigen Saal, der durch Hinzunahme eines früheren Pferdeschuppens vergrößert war, nach den dünnen Klängen eines alten Klaviers nach Kräften.

Zwischendurch ging der bide Wirth in Hemdsärmeln, lud zum Kosten klugerweise arrangierter Gratissbowlen Panisch seine Stammgäste ein und freute sich, was man ihm nicht verdenken kann, der für später zu erwartenden baaren Bestellungen.

Unter den Tänzern der unermüdlichste war ein schlanker junger Mann im eleganten dunklen Anzug, der auch in den Tanzpausen durch lustige Bilder und Vorträge für die Unterhaltung der Gäste sorgte. Der Wirth klopfte ihm wiederholt wohlwollend auf die Schulter und brachte ihm ein Extraglas.

Die Stammgäste sammt ihren Frauen und Kindern kannten den Fremden, der sich Arthur Kunze nannte, gerade so wenig, wie der Wirth. Aber es gefiel auch ihnen, und das war die Hauptsache. Besonders der bide Fleischermeister von der Ecke, der über einen großen Kundentkreis und stattliche Einnahmen verfügte, hatte an dem Allerwelts-Spasmacher sein Hauptvergnügen. Er wie seine Gattin verzogen nicht einmal eine Miene, als der Fremde mit ihrem Töchterlein Mathilde auffallend tanzte.

Thilde war freilich halb und halb mit dem jüngeren Sohne eines väterlichen Kollegen verlobt, der später das

Geschäft übernehmen sollte, aber wenn sich etwas Robleres fand, na, warum denn nicht? Dann wurde man Rentier.

„Junger Mann, welches Meier haben Sie?“ fragte Thilde's Vater, als der schlankste Blonde sie nach einem Tanze wieder auf den Platz bei den Eltern zurückführte.

„Bin vom Bankfach, sieht man sich am besten, kommt was in die Hände!“ sagte der Befragte lächelnd.

„Sieh mal, sieh mal!“ machte der Meister zufrieden.

„Ja, man weiß doch da Manches, was die übrige Menschheit ein paar Stunden später erfährt, und da Zeit Geld ist — — —“ Herr Arthur lächelte sehr viel sagend.

„Der Dausendflossa“, brummte Thilde's Vater, sich auf das feiste Knie schlagend.

„Was verdienen die denn da wohl im Jahr?“ fragte die praktische Frau Meisterin, während die Tochter mit einem „Aber, Mutter!“ einfiel.

„Bitte, Fräulein!“ sagte Herr Arthur mit seinem lebenswüthigsten Lächeln, „ich antworte gern. Man sagt ja so etwas nur guten Freunden, aber da ich mich ja doch unter solchen zu befinden glaube — — —“

Thilde warf ihm einen zärtlichen Blick zu, Mutter zupfte am seidnen Kleid und Vater schmunzelte.

„So kann ich wohl sagen, daß ich 10,000—15,000 Mark im Jahre verdiene!“ schloß jener.

„Daß Du die Motten kriegst!“ fuhr der Herr Meister empor.

„Mann!“ — „Papa!“ — „August, was haste denn?“ So klang es durcheinander. Letzterer Ausruf kam von einem Seitentische.

„Dann können Sie ja in einer Villa wohnen?“ flüsterte Thilde's Mutter.

Mit einem seelenvollen Blick kam die Antwort: „Ich würde es können, wenn ich einem trauten Lieb dort ein Heim bereiten könnte!“

„Kinder, tanzt,“ fuhr der bide Meister dazwischen, ihm war vor Aufregung das Blut in den Kopf geschossen.

Das war ja ein Schwiegersohn, den man in Seidenpapier einwickeln konnte, ein ganzbarer Vogel. Und seine Thilde hatte ihn offenbar eingefangen.

Natürlich mußte man sich erst erkundigen, aber der junge Mann machte einen so guten Eindruck, war so ein „fideler, munterer, lebenswürdiger Knopp“

Zwölf Uhr schlug's, eine Riesengratulation folgte, Umarmungen, Kasse, und als einmal Niemand hinschauen schien, kitzelte Arthur Thilde.

Dann ging der Tanz weiter.

„I, kommen Sie doch mal her, Herr Nachbar,“ sagte der Wirth zum biden Fleischermeister. „Sie sind doch Bezirksvorsteher und nun sagen Sie mal, muß ich das dulden, daß die Polizei da mang meine Gesellschaft will?“

„Die Polizei? Wo ist denn die?“ „Draußen. Ein Lieutenant und acht Mann.“

„Na, und zugehört!“ Da standen die beiden Männer auch vor den Beamten, während der Trubel des Vergnügens unverändert seinen Fortgang nahm.

„Ich bitte, nichts von unserer Anwesenheit verlauten zu lassen,“ erklärte der Beamte, „und Sie, Herr K., erschrecken Sie nicht: In Ihrer Wohnung ist eingebrochen, Ihr Sekretär ist ausgeraubt!“

„Wie, was?“, lachte der Meister. „Aber seien Sie nur getroßt, wir haben die Kerle durch einen Zufall bei der Arbeit überrascht, das Geld ist gerettet.“

„Herr Lieutenant, meinen Dank, und fünfhundert Thaler gebe ich für Ihre Beamten. Donner, wenn der Sekretär geräumt wäre. Meine Thilde hätte ihren Arthur dann auch wohl nicht bekommen?“

„Arthur?“ — „Ja, mein Schwiegersohn in spe, ein kostbarer Kerl. Sie müssen ihn sehen!“ — „Nachher.“

Vorläufig haben wir Dienst. Derjenige meiner Beamten, welcher die Einbrecher belauschte, hörte nämlich, wie Einer zum Anderen sagte, sie könnten ruhig „arbeiten“, der schöne Arthur, es ist das der berüchtigtste Führer von Einbrechern,

Bruder des Dahingefahrenen, Prinz Georg von Preußen, welcher am 12. Februar das 70. Lebensjahr erreichen wird, bewiesen dem hohen Kranken ihr inniges Beileid.

Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig Alexander von Preußen war seit dem Tode Kaiser Wilhelms I. das älteste Mitglied des Hohenzollernhauses. Am 21. Juni 1830 als der älteste Sohn des am 27. Juli 1863 verstorbenen Prinzen Friedrich von Preußen und dessen Gemahlin Prinzessin Luise von Anhalt-Bernburg geboren, war er nur sehr weitläufig mit dem jetzt regierenden Kaiser dadurch verwandt, daß sein Großvater, Prinz Ludwig von Preußen, ein Sohn König Friedrich Wilhelms II. und dessen Gemahlin Luise, geborenen Prinzessin von Hessen und bei Rhein, also ein Bruder König Friedrich Wilhelms III., war. Er wurde nach Ablauf seines zehnten Lebensjahres in der hergebrachten Weise als Secondelieutenant in die preussische Armee aufgenommen und à la suite des Magdeburgerischen Garde- und Landwehr-Bataillons gestellt, dessen erster Commandeur sein Vater war. Bei der Krönung am 18. Oct. 1861 ernannte der König den Prinzen zum Chef des 3. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 16, des jetzigen Infanterie-Regiments Freiherr v. Sparr. Am 25. Juni 1864 zum General der Infanterie befördert, machte Prinz Alexander im Hauptquartier des Kronprinzen den Feldzug von 1866 in Böhmen und speziell die Schlacht von Königgrätz mit. Am 21. Juni 1880 beging der Prinz sein 50jähriges und 1890 sein 60jähriges militärisches Dienstjubiläum. Er war ein fleißiger Besucher des Gottesdienstes in Berlin und nahm an den Hof-Festlichkeiten regelmäßig Theil. Der kaum mittelgroße Prinz ging meist in Generaluniform und trug fast weißes, ziemlich kurz geschorenes Haar und einen eben solchen Vollbart; aus dem stets gleichmäßig frisch aussehenden Gesicht blickten ein Paar freundliche Augen. Das Ende des Prinzen Alexander war ein sanftes, langsam erfolgtes Lebensende; ohne Todeskampf schlummerte er friedlich hinüber.

Anlässlich des Ablebens des Prinzen wird der königliche Hof eine vierwöchige Hoftrauer anlegen. Sofort nach dem Ableben des Prinzen wurde den befreundeten Höfen hiervon Kenntniß gegeben. Die Dispositionen über die Bestattung hat sich der Kaiser vorbehalten.

Prinz Friedrich Leopold in Haft!

Das Gerwürfniß des Prinzen Friedrich Leopold mit dem Kaiser wird in Potsdam seit einigen Tagen in allen Gesellschaftsklassen erörtert. Der Grund zu dem Gerwürfniß ist der Unfall der Prinzessin Friedrich Leopold auf dem Eise. Zwischen dem Kaiser, als dem Chef des Hohenzollern-Hauses und dem Prinzen Leopold ist es nach Versicherung der „Post. Btg.“ dieserhalb am vorigen Sonntag zu Auseinandersetzungen gekommen, die schließlich einen sehr heftigen Character annahmen, so daß der Prinz vom Kaiser mit Stuben-Arrest bestraft wurde und seinen Säbel abgeben mußte. Er erhielt den Befehl, das Schloß Glienicke nicht zu verlassen und der Kaiser gab diesem Befehle dadurch Nachdruck, daß er den Prinzen dem Stadtkommandanten von Potsdam unterstellte und sofort, noch am späten Abend einen Offizier, einen Feldwebel und 13 Mann des Garde-Jäger-Bataillons nach Schloß Glienicke als Wache beorderte, die alle Ausgänge zum Schloß besetzen mußte. Die Wache wurde bis Donnerstag Nachmittag 2 Uhr auf Schloß Glienicke unterhalten und dann, also nach 5 Tagen, zurückgezogen. Es ist überhaupt beim Kaiser die Meinung der Prinzessin Friedrich Leopold, allein mit ihrer Hofdame weitere Schlittschuh-Excursionen zu unternehmen, übel vermerkt worden. Nach dem Unfall ließ die Kaiserin ihre Schwester dies ebenfalls dadurch fühlen, daß sie einen Besuch derselben nicht annahm.

Ein Berliner Blatt weiß zu dem Gerwürfniß noch folgendes zu berichten: Thatsache ist jedenfalls, daß Prinz Friedrich Leopold weder bei der Neujahrscour im Schloß noch bei der darauffolgenden Parole-Ausgabe im Zeughaus erschienen ist. Das Fehlen des Prinzen bei diesen festlichen Gelegenheiten wurde damals schon vielfach besprochen. Prinz Friedrich Leopold gehörte früher dem Regiment Garde du Corps an und hatte seinerzeit bekanntlich Streitigkeiten mit dem Regimentskommandeur v. Bissing. Der Prinz tritt nur selten in die Öffentlichkeit, und wenn er sich der ihm vom Kaiser übertragenen Repräsentationspflichten zu entledigen hat, thut er es in einer sehr knappen und charakteristischen Weise. Gegenwärtig bekleidet Prinz Friedrich Leopold die Stellung eines Generalmajors und Kommandeurs der 4. Garde-Infanterie-Brigade. Die in nächster Zeit stattfindenden Hoffestlichkeiten werden bald

halte den biden Schlichter und seine Familie in diesem Wirthshaus fest. Ich muß daher die Thüren besetzen lassen und werde sehen, was ich finde!

Die Polizisten eilten an Thüren und Fenster des Saales, der Lieutenant, gefolgt von Wirth und dem leichten, bloßen Vater Thibdes, trat in den Saal.

„Im Namen des Gesetzes, Niemand darf den Saal verlassen, alle Thüren sind besetzt!“ In höflichem Tone bat der Polizeioffizier um Entschuldigung für die verursachte Störung, sein Geschäft werde sofort beendet sein. Und da versuchte auch schon ein Herr durch das Fenster des Saales hinauszuspringen; er fiel dem draußen harrenden Polizisten in die Arme. Es war Arthur.

Das Geschäft der Polizei war beendet. Thibde's Vater wüßte sich den kalten Schweiß von der Stirn: „Also so meinte er's mit dem Dankwesen? Die Villa hätte er sich allerdings heut beinahe gewünscht, wenn Alles nach Wunsch gegangen wäre. So ein Lump!“ Und damit packte er seine Frau unter den einen, Thibde unter den anderen Arm und nach Hause ging's. Die Auseinandersetzung mag der freundliche Leser selbst sich ausmalen.

Gelegenheit bieten, die Richtigkeit der umlaufenden Gerüchte zu bestätigen oder den Beweis einer bis dahin vielleicht erfolgten Aussöhnung zwischen dem Kaiser und seinem Vetter und Schwager zu erbringen.

Die englische Presse

ist über das Telegramm des Kaisers an den Präsidenten Krüger vor Wuth ganz aus dem Häuschen gerathen. Selbst ein bisher sehr ruhiges und anständiges Blatt, wie die „Saturday Review“ ergeht sich in Beschimpfungen gegen den deutschen Kaiser. Wenn letzterer auch Frankreich und Rußland hinter sich habe, so wäre das Einschreiten dieser Mächte eine freche Handlung. „Wir sind keine Jingos, fährt das Wochenblatt fort, und wir wünschen den Krieg auch mit Deutschland nicht, und wenn wir sagen, auch mit Deutschland nicht, so geschieht es, weil Deutschland gegenwärtig unser Nebenbuhler auch im Gebiete des Handels ist, weil wir in einem Kriege mit ihm alles zu gewinnen und nichts zu verlieren haben. Wir haben Deutschland gestattet, uns aus Neu-Guinea, aus Ostafrika und vom Congo zu vertreiben. Lord Salisbury möge nunmehr Deutschland und seine Verbündeten ersuchen, sich mit ihren eigenen Angelegenheiten zu beschäftigen.“ — Der „Globe“ überbietet alle anderen Blätter an Schärfe der Ausdrücke, bei Besprechung des Telegramms. England sagt, er könne selbstverständlich nur eine Antwort geben: Transvaal sei nicht unabhängig, und wenn Präsident Krüger einen dem entgegengesetzten Anspruch durchzuführen versuche, werde er mit England selbst zu kämpfen haben (!) England werde keiner europäischen Macht gestatten, die Vereinigung Südafrikas durch Schaffung eines Mittelpunktes chronischer Störung zu verzögern. Man täusche sich auf dem Festlande, wenn man glaube, England werde, wie schwer man es auch beleidige, nicht kämpfen. Die „St. James-Gazette“ sieht im Telegramm des Kaisers eine Warnung, wie sehr England vereinzelt dasteht und vielleicht einen schroffen Wink, doch schließlich Deutschland die Hand zum Bündniß zu reichen, vielleicht bedeute es, daß jetzt die Thür zugeschlagen sei.

Das englische Kolonialamt erhielt am Samstag Vormittag eine Depeche aus Kapstadt mit Einzelheiten über den Kampf Dr. Jamesons mit den Buren. Der Kampf fand bei Krügersdorp am 1. Januar statt. Dr. Jameson ergab sich nach einem Kampfe, welcher von 3 Uhr Nachmittags bis 11 Uhr gedauert hatte, am 2. Januar Nachmittags. Seine Truppen griffen die starke Stellung der Buren dreimal vergeblich an und schlugen sich mit großer Bravour. Die Buren waren in der Ueberzahl. Dr. Jameson wurde mit 550 Mann nach Krügersdorp in Gefangenschaft geführt und dann nach Pretoria gebracht. Jameson ist nicht verwundet. Die „Cape-Times“ meldet: Jameson verlor 80 Tödt. In Johannesburg trat wieder Ruhe ein.

Deutschland.

* Berlin, 5. Januar 1896. (Hof- und Personalnachrichten.) Unser Kaiser arbeitete am Samstag mit dem Chef des Civillabinetts und empfing dann den Herrn v. Hanneken, welcher bekanntlich in chinesischen Diensten gestanden, zur Entgegennahme eines Berichts über das Verhalten der chinesischen Flotte, im letzten chinesisch-japanischen Kriege. Heute Sonntag wohnten die Majestäten in der Friedenskirche zu Potsdam dem Gottesdienste bei.

— Das preussische Staatsministerium hat am Samstag Nachmittag unter dem Vorsitz des Präsidenten, des Fürsten Hohenlohe, die erste Sitzung im neuen Jahre abgehalten.

— An bedürftige Veteranen aus den Feldzügen 1813/15 wird eine Gnadenbewilligung aus der kaiserlichen Schatzkammer bewilligt.

— Ein großer Einbruchsdiebstahl in der Geschützgießerei zu Spandau wird von dort gemeldet. Das Kassen-Gewölbe ist mit einem Nachschlüssel geöffnet, und etwa 70,000 Mt. Geldeswerth sind aus der Kassenkassette der Geschützgießerei geraubt worden. Freilich dürfte der Dieb nur den kleineren Theil der Beute verwenden können, da sich unter dem gestohlenen Gelde 58,000 Mark Depotcheine befinden. Von dem Thäter fehlt bisher jede Spur.

Ausland.

* Wien, 5. Jan. Wie das „Wiener Tagblatt“ meldet, soll sich der Fürst Franz Auersperg vor seinen Gläubigern aus Wien geklärt haben. Seine Schulden sollen ca. 1/4 Millionen betragen. In Begleitung des Fürsten soll sich eine Chansonetten-Sängerin befunden haben. Angeblich ist der Fürst nach Berlin gereist.

* Paris, 5. Jan. Gestern wurde noch in später Abendstunde der Ministerpräsident Bourgeois ins Elysee zum Präsidenten Faure berufen. Ueber die Veranlassung hierzu circuliren allerhand unkontrollirbare Gerüchte.

Locales.

* Wiesbaden, 6. Januar.

— Personalnachrichten. Der bisher bei der königlichen Regierung in Wiesbaden angestellte Bauminister Herr Baurath Püttgen ist als Kreis-Bauminister nach Bielefeld und der bisherige Kreis-Bauminister Herr Böhse in Halle a. S. als Land-Bauminister und technisches Mitglied an die königliche Regierung in Wiesbaden versetzt. — Dem Rentanten und Sekretär bei der königlichen Lehranstalt für Obst- und Weinbau Herrn Goebel in Geisenheim ist der Charakter als Rechnungsrath Allerhöchst verliehen worden. — Herr Gerichtsassessor Boffen ist in die Liste der Rechtsanwält

beim hiesigen Landgericht eingetragen. — Herrn Gerichtsvollzieher Boffen in Homburg v. d. H. ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Posen. Nassen hat in seiner Sitzung vom 16. v. Mts. die Herren Justizrath Roth zu Weiburg und Bürgermeister Groos zu Osenbach als Mitglieder, Justizrath Dr. Bied zu Wiesbaden und Landrichter Dörz zu Frankfurt a. M. als Stellvertreter Mitglieder des Provinzial-Ausschusses auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren (1895 bis Ende 1901) wiedergewählt. Die Genannten haben die Annahme des Justizraths Dr. Bied die Wahl angenommen. Die durch Ablehnung einer Wiederwahl nötig gewordene Neuwahl eines anderen Stellvertreters wird in der nächsten Sitzung des Provinzial-Ausschusses erfolgen.

* Kgl. Schauspiele. Wegen des plötzlichen Ablebens Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Alexander fiel gestern die Vorstellung „Der Prophet“ aus. Das Repertoire dieser Woche muß davon abhängig bleiben, ob das Kgl. Theater auf Allerhöchsten Befehl am Besetzungstage Sr. Kgl. Hoh. des Prinzen Alexander geschlossen sein wird, doch werden Dispositionen baldmöglichst bekannt gegeben werden. Es kommt zunächst am Dienstag den 7. Januar „Ein toller Einfall“ und Ballet, Abon. A., 23. Vorstellung, und am Mittwoch, den 8. Januar „Die Puppenfee“ und „Das Besprechen hinterm Herd“, Abon. B., 23. Vorstellung, zur Aufführung.

— Haus-Collekte. In diesen Tagen wird in unserer Stadt eine Haus-Collekte zum Besten des Diakonissenhauses zu Kaiserswerth abgehalten werden. Den evangelischen Einwohnern Wiesbadens wird diese Collekte aufs Wärmste empfohlen. Schon eine lange Reihe von Jahren haben Kaiserswerther Diakonissen außerordentlich hier gewirkt. Es gilt die Förderung eines Werkes der Menschenliebe, das von unermesslichem Segen für unsere evangelische Kirche und für alle Kreise unseres Volkes ist. Deshalb wird diese Sammlung dem Wohlwollen und der Liebe aller evangelischen Glaubensgenossen und Freunden der Diakonissenfrage noch einmal dringend empfohlen. Der da spricht: „Was ihr gethan habt einem unter meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan“, wolle allen Wohlthätern an himmlischen Gütern schenken, was sie diesen Armen an irdischen Gütern darreichen.

* Stenographische Schule. Mittwoch, den 8. Januar, Abends 8 1/2 Uhr anfangend, in der Stenographischen Schule (Veststraße) Vortrag: Knabenhandarbeit und Stenographie — Eine Parallele. — Gäste sind willkommen.

* Religiöses Festspiel. Heute Montag, Abends 8 Uhr, findet im großen oberen Saale des Vereinshauses Dohmmerstraße 24 seitens des katholischen Gesellen-Vereins die zweite Aufführung des preisgekrönten Drama: „Africa“ bei ermäßigten Preisen statt. Der überaus große Besuch bei der ersten Aufführung lassen einen gleichen Besuch erhoffen, besonders da die Aufführung allseitigen Beifall fand. (Einen Bericht über die Festausführung mußten wir wegen Raum Mangels bis morgen zurückstellen. D. R.)

Ku. Der Wiesbadener Militärverein beging am Neujahrstage im Römerfaale seine Weihnachtsfeier und zwar wie immer durch Concert, Verloosung und Ball. Der schöne, geräumige Saal war überfüllt und wie vorausgesehen war, beherrschte auch für diesen Abend eine richtige Feststimmung sämtliche Teilnehmer, wozu besonders der gar mächtige, in hellem Lichterglanz strahlende Christbaum beitrug. Bei dem der eigentlichen Feier vorangehenden Concert leisteten sowohl die Kapelle, wie die Gesangs-Abtheilung des Vereins ihr Möglichstes, um die Feier wirkungsvoll zu gestalten. Vortrager gebührt ganz besonderes Lob, zumal die Uebersetzung zu Tage trat, daß sämtliche Nummern, wie Chöre, Quartette, sowie ein humoristisches Terzett mit Präcision vorgetragen wurden. Die Gesangs-Abtheilung konnte nun auch mit dieser letzten Veranstaltung befriedigend auf das vergangene Jahr zurückblicken und ihrem wackeren unermüdbaren Dirigenten, Kam. Herrn Lehrer Klein, welcher der Abtheilung nun bereits 7 Jahre vorsteht, wird auch mit diesem würdigen Anlaß die Genugthuung zu Theil, sein Wirken und Streben von Erfolg gekrönt zu sehen. Dank der Freigebigkeit der Mitglieder selbst, sowie der Anordnungen des Vorstandes, war der Verein auch für diesmal bei dem als zweiter Theil folgenden Verloosung in der überaus angenehme Lage versetzt, die glücklichen Gewinner in jeder Weise zufrieden zu stellen und als Thatsache muß es gelten, daß wohl in keinem Jahre sich die Gewinne in so zahlreichem und werthvollem Maße vorhanden. Die Zahl derselben betrug nahezu 300 und ca. 8—10 hundertfachen repräsentirten je einen Werth von 10—20 M. War auch nicht einem Jeden Fortuna hold, so trösteten sich die unberücksichtigt gebliebenen ebenso wie die beneidenswerthen Gewinner mit dem Bewußtsein, daß der Wiesbadener Militär-Verein den Teilnehmern bei seinem Weihnachtsfest unstreitig Großartiges bietet. Der Verloosung, die leider etwas längere Zeit in Anspruch nahm, folgte der übliche Ball, der bis zum Morgen währte. Der Feier wohnten außer den Herren Bezirkskommandeur Oberstlieutenant von Dettin und Vorkämpfer des Nassauischen Kriegerverbandes Prem.-Lieut. d. R. Bojanowski eine größere Anzahl der Herren Offiziere nebst Damen bei.

G. Ein taubstummer Welt-adsfahrer, Herr A. G. Sutherland Roberts, traf am Sonntag hier ein und hielt Abends im Wiesbadener Taubstummenverein einen interessanten Vortrag über seine Weltreise. Der Vortragende, Herr Buchhändler Franz Bössing, hielt zunächst in der Gebärdensprache eine Ansprache, worin er den tüchtigen Fahrer auf das herzlichste begrüßte. Herr Roberts spricht oder richtiger schreibt fünf Sprachen und war in Holland Redacteur der „Beltpost“ und der „Floralia“ und ist ca. 40 Jahre alt. Die Veranstaltung zu seiner Weltreise ist eine Wette, wonach sich Herr Roberts verpflichtete, ohne einen Pfennig Geld von Amsterdam mitzunehmen, diese schwierige Reise zu machen. Im August ist er abgefahren und zwar über Rheims, Hannover, Harburg, Hamburg, Berlin, Leipzig, Dresden, Götting, Breslau, Warschau, Moskau, Jemai, Czernowiz, Krakau, Prag, München, Stuttgart, Karlsruhe und Frankfurt a. M. Er wird seine Reise nun fortsetzen, durch die Schweiz, Spanien, Afrika bis Kapstadt, dann per Schiff nach Montevideo, per Rad nach Rio de Janeiro, durch Mexiko, die Vereinigten Staaten u. s. w., um schließlich per Dampfboot über England nach Amsterdam zurückzukehren. In 1 1/2 Jahren denkt er die Reise vollendet zu haben. Interessant war auch sein Besuch beim Fürsten Bismarck, der ihn zu einem Glase Bier einlud, aber dessen Worte durch den starken Schnurrbart dem Taubstummen meist unverständlich blieben. Ebenso hat ihn Fürst Schadow, Gouverneur von Polen, empfangen und ihn zu seinem Unternehmen beglückwünscht. In Russland hat er oft stundenlang das Rad auf dem Rücken schleppen müssen, da ja per Rad durch den Schnee nicht zu kommen war. Hoffen wir, daß er seine Fahrt glücklich beende.

— Eine Schickssache, bei der leider ein ruhiger Weges gehender Mann nicht unerheblich verletzt wurde, hat sich am Samstag Mittag auf dem Jägersteiner Weg zugetragen. Der 48 Jahre alte Rajahinist Kaver Ceter, welcher sich zum Mittagsessen nach seiner östlich des Jägersteiner Weges gelegenen Wohnung

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 5.

Dienstag, den 7. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Verfall.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Er hat Dich also sicher nicht erkannt?“ fiel Drelly ihm in die Rede.

„Keine Ahnung hat er davon, aber darum handelt es sich auch nicht, Du weißt ja, ich stand hinter ihm — es handelt sich darum, ob er Dich nicht erkennt; Ihr sagt Euch, den! ich, ziemlich nah in die Augen. Doch auch das hab' ich ziemlich heraus gebracht. Ich brachte nämlich selbst das Gespräch auf diese fatale Geschichte, und der Esel ließ sich ausheulen wie ein Kind. Er hat keine Erinnerung mehr an uns, hat sich noch immer von dem Verdachte nicht gereinigt, muß sich daher selbst in acht nehmen. Ich merkte das aus seinen Aeußerungen, an seinem verlegenen, ängstlichen Wesen, als ich von der Geschichte sprach. George Ahlborn nennt er sich jetzt.“

„Der Bursche kann uns gefährlich werden. Es ist nur gut, daß wir darauf vorbereitet sind. Freilich ist es doch ein verwünschter Zufall — oder am Ende nicht? — Dann ist er verloren!“

„Keine Ahnung hat er davon, wer wir sind,“ beruhigte Fimey den Erregten. „Du hast Dich ja hübsch verändert, seit aus dem Hafenarbeiter der reiche Drelly geworden ist. Warst nur einen Augenblick, ich hole ihn, er ist eben ganz in Miß Alice versunken, — ein echter Deutscher.“

Drelly sah dem Bockennarbigem mit einem gehässigen Blicke nach, dann blickte er nach der Ba: hinüber. Die rothblonden Haare seines Vollbartes glühten im grellen Lichte, das starke männliche Profil war deutlich sichtbar. Die beiden unterhielten sich trefflich, seine Tochter Alice und sein — Opfer. Bei diesem Anblick verschwand plötzlich aller Haß in seinen Zügen, bitterer Gram, ein fesselnder Schmerz lagerte sich darauf; als aber die Köpfe der beiden dort sich auffallend näherten, zog ein Schimmer über sein Antlitz, wie Ahnung eines ferneren, unerreichbaren Glückes; dann drängte sich wieder vor dieses Lichtbild eine dunkle, häßliche Gestalt — Fimey.

Der Fremde wandte sich jetzt ganz um, er suchte offenbar ihn. Drelly drückte sich unwillkürlich hinter einen Pfeiler, um ihn von da ungestört beobachten zu können.

Der also war's? So hatte er sich ihn nicht gedacht.

Neues aus aller Welt.

— Vor hundert Jahren trieben die Sternensungen in Berlin solches Unwesen, daß die Fremden sich bei der Polizei gegen das Umhergehen derselben in den Straßen von Weihnachten bis Neujahr und Dreikönigen beschwerten. Wahrscheinlich waren diese Sternensungen, die mit goldenen Kronen und silberbesetzten Gewändern angethan waren, die letzten Ausläufer jener kurrende, armer Schüler, die für ein geringes Entgelt in den Häusern der alten Weihnachtskonditoren wiederholten. Diese Komödien wurden im 16. Jahrhundert in der Mark vielfach in den Kirchen selbst dargestellt, und die Mitspieler, die sich die geistlichen Gesänge dazu eingeübt hatten, wollten auch einen kleinen Erwerb davon haben. Im 30jährigen Kriege kam diese Sitte in Verfall, wurde aber nachher in einer wenig erfreulichen Art in Stadt und Land wieder aufgenommen. Nach der Beschreibung eines Reisenden, der sich 1795 und 1796 in Berlin aufhalten, zogen fünf oder sechs ausgewachsene Buben umher, die über ihre Kleider ein weißes Hemde gezogen hatten, das mit Figuren aus farbigem, aus Gold- oder Silberpapier geschnitten war. Sie trugen symmetrisch geformte papierne Hüte, in der Hand einen langen Stod, einen Stern oder eine Pranke. Einer von ihnen hat Gesicht und Hände mit Ruß geschwärzt und geht als König aus Mohrenland, ein anderer mit Buckel und langem Bart stellt den Juba vor. Die Gesänge sollen wenig erbauend gewesen sein, aber immerhin etwas an Mäße eingebracht haben, was jedesmal sofort geteilt wurde. Hierbei ging es nicht ohne Streitigkeiten ab, da die „Sternensungen“ und ihre Begleiter den dargereichten Getränken zwischen durch fleißig zusprachen. Auch auf dem Lande in der Umgebung Berlins wurde damals vielfach über die Sternensungen gelaßt, die sich, nach den Zeitungsberichten zu urtheilen, hier und da an der Havel noch erhalten haben.

— Schlechte Schrift. Woran mag es liegen, daß die meisten Menschen so unleserlich schreiben? Wurde das Uebel in der allgemeinen Geisteskrankheit, in der Korporeität? Das ist nicht gut anzunehmen. Das Hasen und Jagen im Wettbewerbe um den Preis des Lebens hatte doch mehr dem Großstädter an; in der Provinz, in kleineren Ortschaften, in Gegenden, die weitab liegen vom betäubenden Lärm des Weltmarktes, wird man seines mehr oder minder bescheidenen Daseins froh, man lebt und schafft im engumschriebenen Kreise und Jeglichem ist sein Theil zugemessen; man läßt sich Zeit zu essen, zu schlafen, Spaziergänge zu machen, ja sogar zu arbeiten; selten wirkt ein unvorhergesehener Zufall die Stundeneinteilung über den Haufen; man schreibt sein bedächtig vorwärts; man rennt nicht über Stod und Stein, es will

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Amtes Organ der Stadt Wiesbaden,

mit
drei Freibeilagen.

Jede Nummer 12—44 Seiten stark,
erscheint täglich, Sonntags in zwei Aus-
gaben und ist das

einzigste Blatt

in Wiesbaden, das schon am Abend die ausführlichen Frankfurter Börsen-Kurse, sowie die neuesten Telegramme über die Parlaments-Verhandlungen bringt und seine Leser über alle wichtigen Ereignisse des Tages am schnellsten unterrichtet.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche amtliche Fremdenliste, die täglichen Curhaus-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei in's Haus gebracht
pro Monat nur 50 Pfg.

In jener grauenvollen Nacht, von Todesangst entsetzt, halb erwürgt, war er ihm anders vorgekommen. Ein schöner junger Mann! — zum Mörder gestempelt durch ihn — nein, durch Fimey. Der gab den bösen Rat, der machte den ganzen Anschlag! Aber Fimey, der feige, der erbärmliche Fimey hätte es ja nie gewagt, wenn er seinen Arm dazu geboten hätte! Hinterrücks einen Hieb über den Kopf, das war alles, was Fimey wagte. Und jetzt sollte diese Giftspinne, die ihr Netz immer mehr um ihn zog, dieser Fimey, den Preis von allem davonzutragen — seine Alice? Sie, die wie durch ein Wunder in all dem Schmutz und Schlamm, der ihre erste Jugend umgeben, sich das Herz so rein bewahrt hatte!

Die beiden Männer verließen die Bar und wandten sich zu ihm. Das Blut stockte ihm einen Augenblick, und

Angst zog ein in das sonst so verwegene Herz — nur einen Augenblick, dann war er wieder der eiserne Drelly. Er wandte sich absichtlich ab. Der vermeinte Bill sollte sein Gesicht plötzlich erblicken, dann mußte er sich verrathen, wenn er ihn erkannte.

„Unser neuer Freund George Ahlborn,“ rief ihm jetzt Fimey ins Ohr, den noch immer im Saale herrschenden Tumult überschreiend. Mit einem raschen Rucke wandte er sich um.

George zuckte einen Moment zusammen, doch daran konnte auch die rasche Bewegung Drellys in nächster Nähe schuld gewesen sein, dann reichte er dem Wirthse arglos die Hand. Drelly war verwirrt als er, er hielt den offenen Blick des Mannes nicht aus. Fimey hatte ganz recht gesehen. Es war Bill Steven, der Steuermann der „Maria“.

„Mister Ahlborn hat sich mit Deiner Tochter so vortreflich unterhalten,“ bemerkte Fimey, „daß es mir schwer wurde, ihn loszukriegen. Ja, die Deutschen! Ueber ein schönes Mädchen vergessen sie Essen, Trinken und Spielen! aber jetzt, Drelly, laß einen guten Trunk holen, wir wollen die Ankunft unseres neuen Gastes feiern.“

„Woher erst vor kurzem angekommen,“ fragte Drelly, „direkt aus Europa?“

„Aus Nevada,“ entgegnete der Angerebete, „ich habe kein sonderliches Glück dort gehabt und möchte es nun hier probieren!“

„Und wo haben Sie Ihren Claim?“

„In Norcross, ich habe ihn in San Francisco eingehandelt!“ erwiderte Ahlborn.

„Norcross ist vortreflich, sehr hoffnungsvoll, haben ganz recht gethan, Nevada zu verlassen; ist doch was anderes in Kalifornien. Und in Nevada waren Sie wohl lange? Entschuldigen Sie meine Neugier, aber man interessiert sich hier nun einmal für jeden neuen Ankömmling.“

„Ueber zwei Jahre. Ich war früher Seemann, wie Ihr Freund hier,“ er deutete auf Fimey, bereits ganz richtig errathen hat. Hatten Sie es mir auch angesehen, Mister Drelly?“

„Sofort, Sir, sofort! Der Theergeruch sitzt fest fürs ganze Leben, übrigens freut es mich — hab' ne Vorliebe für Seeleute — hab' selbst ein bißchen hingetroffen, nur mit dem Unterschied, daß ich nur mit dem Schmutz und dem Schlamm zu thun hatte, den die See uns zurückließ. Ich war Hafenarbeiter, einfacher Hafenarbeiter. Da sehen Sie, was Kalifornien aus einem macht!“

— In irgend welche Auskunft über meine Familie zu geben und solche an M. Kwiattowski, Treßlowstraße 46 (Berlin) gelangen zu lassen.“

— Der Tod einer in der muslimanischen Welt berühmten Persönlichkeit, des Hadischi Ali ben Scheit den Kissa, der das hohe Alter von 115 Jahren erreicht hatte, wird aus Mekkah in Alger gemeldet. Er war der Inhaber des großen Siegels der Scheit den Kissa und besaß dadurch die Macht, die Anhänger seiner Sekte, die sog. Kissaas, unempfindlich gegen Gift und Wunden zu machen. Er vertraute es vor seinem Tode seinem Sohne an. Jeder Orientreisende hat wohl eine Schaustellung der Kissaas, wenn sie sich von Schlangen und Storpionen beißen lassen und sich unter rasenden Tänzen Messer und Nägel in den Leib stoßen oder dieselben nebst scharfen Kattusblättern verschlingen, beigegeben; weniger bekannt ist aber vielleicht die arabische Legende, die der Entstehung dieser Sekte zu Grunde liegt. Kissa ist die arabische Benennung für Jesus, wonach man die Kissaas mit Jesuiten übersehen könnte. Kissa also war in die Wüste gezogen und viel Volk mit ihm und nachdem er drei Tage gepredigt hatte, fingen die Lebensmittel an auszugehen. Als Kissa von seinen Jüngern das mitgetheilt wurde, befahl er, daß Jeder das essen sollte, was ihm zunächst zur Hand sei, und die, welche genug Glauben hatten, aßen Sand, glühende Kohlen, giftige Thiere und Kattusblätter und wurden satt davon, die aber, die keinen Glauben hatten und nicht aßen, starben Hungers.

— In ergötlichen Schattenbildern führt das Bräufeler Allgauertheater allabendlich vor ausverkauftem Hause die Reife des Königs nach Paris vor. Man sieht den König auf der Bühne der Pariser Oper mit Tänzerinnen zärtlich plaudern, auch einer Tänzerin in deren Hause einen Besuch abstatten, wie andere lustige Vorgänge dieser königlichen Reife. Das hat allerhöchsten Orts sehr mißfallen, aber es giebt in Belgien keine Theaterzensur.

— Der Schlimmste. In W. . . ., einem Dorfe bei A., in der Provinz Posen, fragte ein Lehrer, wer schlimmer als der Teufel wäre. Keiner der Schüler konnte die Frage beantworten. Endlich meldete sich ein Knabe und sagte: „Schlimmer als der Teufel ist der Herr Gerichtsvollzieher W. . . . aus A.“ Auf die Frage des Lehrers, welchen Beweis er für seine Behauptung hätte, sagte der Knabe: „Meine Mutter hatte eine Kuh, und als diese nicht genügend Milch geben wollte, sagte sie oft: „Der Teufel soll sie holen.“ Doch der Teufel holte sie nicht, aber der Herr Gerichtsvollzieher. Deshalb ist er schlimmer als der Teufel.“

„Niß Alice hat mir bereits davon erzählt,“ bemerkte George Nibdorf.

„Davon haben Sie auch schon gesprochen — so faß?“ entgegnete lebhafter wie bisher Drellg. „Und was hat sie Ihnen dann noch erzählt?“

„Davon, wie verlassen sie sich fühlte, als einziges weibliches Wesen im Hause. Das ist wirklich hart für Ihre Tochter.“

„Und doch will sie es selbst nicht anders,“ warf Fimey ein, „könnte es schon längst anders haben, wenn sie dem Willen ihres Vaters folgen würde.“

„Und Dich heirathen,“ ergänzte lachend Drellg. „Du scheinst eben das Alleinsein doch noch vorzuziehen. Du hast kein Glück bei dem Mädchen, Fimey, da schau einmal Nister Nibdorf an, ich hab's wohl bemerkt von hier aus, wie verliebt sie ihn angesehen, und er hat keine halbe Stunde mit ihr gesprochen.“

George erröthete, während Fimey seine bösen Augen forschend auf Drellgs Antlitz richtete, der den Fremden mit offenbar abfälligem Wohlgefallen betrachtete.

„Sie scherzen wohl, Sir,“ meinte George, „darauf verließ ich mich wirklich (schlecht, Mädchen den Kopf zu verrücken. Und dann erst Ihrer Tochter, die ließe sich nicht so leicht beschwächen! Ein vorzügliches Mädchen! Das zu erkennen, langte allerdings diese halbe Stunde.“

Der Vater war sichtlich erfreut über das Lob seines Kindes.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Wiesbaden.

Geboren: Am 24. December dem Tagelöhner Th. Hannemann e. S. — 26. dem Tagelöhner Christ. Beres e. S. — 26. dem Schuhmachermeister Gg. Butts e. T. — 27. dem Tagelöhner Peter Kunn e. S. — 27. dem Tagelöhner Phil. Reunberger e. S. — 29. dem Ingenieur Joh. Meyer e. T. — 30. dem Hauptmann Edwin Erdmann e. T. — 1. Januar dem Bauunternehmer Wilhelm Schmidt e. T. — 1. dem Selterwasserfabrikant Wilh. Bausch e. S.

Proklamiert: Der Schlossergehilfe Ludw. Karl Dori und Katharine Karoline Marie Rindorf, beide hier. — Der Fabrikarbeiter Joh. Arnold Schorn und Marie Röder, beide hier. **Verheiratet:** Am 29. December der Tapezierer Gust. Adolph Holz und Marie Karoline Katharine Rink, beide hier. — 2. Januar der Restaurateur Gust. Jean Gg. Phil. Mappes zu Wiesbaden und Mathilde Dör, hier.

Gestorben: Am 27. December Wilhelm Adam, Sohn des Tagelöhners Heinrich Christian Röder, alt 2 M. — 28. Johann Konrad, Sohn des Tagelöhners Konrad Bremer, alt 1 M. — 30. Reinhold Georg, Sohn des Butters- und Gemüsehändlers Georg Hermann, alt 1 J. — 31. der Fabrikarbeiter Heinrich März, alt 47 J. — 1. Januar die Ehefrau des herzoglich hessischen Aufsehers a. D. Hermann Freig. Karoline, geb. Fröhlich, alt 64 J. — 3. der Tagelöhner Christ. Daniel Hermann, alt 30 J.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobt man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlschmeckend lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinhessischen Traubenbrusthonig** von W. H. Bickenheimer in Mainz; viele tausende Atteste. Per Flasche 1, 1½, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Zuh. Carl Werh), Schillerplatz 2; Wiesbaden bei Ludw. Alig; in Mosbach bei H. Steinhauer.

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Réceffaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschubladen, Briefbeschwerer, Blumendosen, Cigarrenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachts-geschenke empfiehlt die Fabrik

J. H. Heller in Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; illustrier Preislisten sende franco. 341

28 goldene und silberne Medaillen und Diplom



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobsohn, Berlin, Linienstrasse 126, beruht durch langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger, Post-, Militär- u. Beamtenvereine, versteht die neueste, hochartige Familien-Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit elegant mit Verschleißklappen, Fußbetrieb für 50 Mk. (Sachkenner tarieren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche

Probzeit, 5jährige Garantie. Nichtconveniente Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Keine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend im Gebrauch befestigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ringstichschiffen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 M. 3975

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg. Bezirks-Direktion: Herm. Brütz, Ratgeberstr. 24, Wiesbaden

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung der Invaliditäts- u. Alters-versicherungskasse Hessen-Nassau für den Kreis Wiesbaden (Stadt).

§ 22 des Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Für die nach dem vorbezeichneten Reichsgesetz versicherungspflichtigen Personen im Kreise Wiesbaden (Stadt) sind für die Zeit vom 1. Januar 1893 bis 31. December 1900, vorbehaltlich etwaiger anderweiter Festsetzung, nachbezeichnete Wochenbeiträge zu entrichten, und zwar:

Für	Ein Wochenbeitrag in Lohnklasse			
	I	II	III	IV
	in Pf.			
1. Mitglieder der gemeinf. Ortskrankenkasse zu Wiesbaden in Wiesbaden.	—	—	24	—
§§ 13 u. 29 Mitglieder-Klasse I des Statuts	—	20	—	—
II	14	—	—	—
III	—	—	—	—
2. Mitglieder der Krankenkasse für die bei dem Weggbau des Bezirksverbandes d. Regierungsbezirks Wiesbaden beschäftigten Personen zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§ 16 des Statuts.	—	—	—	—
3. Mitglieder der Krankenkasse des Consortiums für Nebenbahnen zu Darmstadt	—	—	—	—
§ 5 des Statuts	—	—	—	—
4. Mitglieder der Krankenkasse der Glaser-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
5. Mitglieder der Krankenkasse der Küfer-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
6. Mitglieder der Krankenkasse der Metzger-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
7. Mitglieder der Krankenkasse der Schneider-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
8. Mitglieder der Krankenkasse der Schreiner-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 Mitglieder-Klasse I der Statuten	—	20	—	—
II	14	—	—	—
III	—	—	—	—
9. Mitglieder der Krankenkasse der Schuhmacher-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
10. Mitglieder der Krankenkasse der Tapezierer-Zinnung zu Wiesbaden.	—	—	—	—
§§ 13 u. 28 Mitglieder-Klasse I der Statuten	—	20	—	—
II	14	—	—	—
III	—	—	—	—
11. Mitglieder der Post-Krankenkassen.	—	—	—	—
Klasse I bei einem Tagelohn bis einschl. 1.16 Mk. . . .	14	—	—	—
II bei einem Tagelohn von mehr als 1.16 Mk. bis einschl. 1.83 Mk. . . .	—	20	—	—
III bei einem Tagelohn von mehr als 1.83 Mk. bis einschl. 2.83 Mk. . . .	—	—	24	—
IV bei einem Tagelohn über 2.83 Mk. . . .	—	—	—	30
12. Alle in Land- u. Forstwirtschaft beschäftigten Betriebsbeamten bis einschließlich 2000 Mark Jahresarbeitsverdienst, soweit dieselben nicht zu den Mitgliedern einer vorstehenden Krankenkasse gehören.	—	—	—	—
13. Alle übrigen in Land- u. Forstwirtschaft, sowie in sonstiger Weise beschäftigten Personen, welche keiner der vorgenannten Krankenkassen angehören,	—	—	—	—
a) männliche Personen . . .	—	20	—	—
b) weibliche . . .	—	—	—	—
14. Lehrlinge über 16 Jahre, soweit dieselben nicht einer der genannten Krankenkassen angehören.	—	20	—	—
15. Lehrlinge über 16 Jahre wie vor	14	—	—	—

Der Wochenbeitrag derjenigen Lohnklasse, in welche der dreihundertfache Betrag des nach dem Statut für die Bemessung der Krankenkassenbeiträge zu Grunde zu legenden wöchentlichen Arbeitsverdienstes fällt.

Diejenigen Personen, welche die Versicherung nach Aufgabe der die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung freiwillig fortsetzen oder erneuern (§ 117 des Gesetzes vom 22. Juni 1889) sowie diejenigen Personen, welche sich freiwillig selbst versichern (§ 8 des genannten Gesetzes), haben Doppelmarken zu 28 Pf. für jede Kalenderwoche freiwilliger Versicherung einzukleben.

Sich selbst versichern können, falls sie das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und noch im Stande sind, ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagelöhner zu verdienen:

1. Betriebsunternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen,
2. ohne Rücksicht auf die Zahl der von ihnen beschäftigten Lohnarbeiter solche selbstständige Gewerbetreibende, welche in eigenen Betriebsstätten im Auftrage und für Rechnung anderer Gewerbetreibender mit der Herstellung oder Bearbeitung gewerblicher Erzeugnisse beschäftigt werden (Hausgewerbetreibende).

Für Saisonarbeiter, d. h. solche, welche zu einem bestimmten Arbeitgeber in einem dauernden Dienst- oder Lohnverhältnis stehen und dasselbe nur vorübergehend unterbrechen, kann das Versicherungsverhältnis auch ohne Verwendung von Doppelmarken während eines 4 Monate nicht übersteigenden Zeitraums freiwillig dadurch fortgesetzt werden, daß die Beiträge in höherer Höhe fortentrichtet werden (§ 119 des Gesetzes vom 22. Juni 1889).

Der Vorstand:
E. von Hundelshausen,
Landes-Direktor.

Vorstehende Bekanntmachung wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, 3. Januar 1896

Der Magistrat.
Abtheilung für Invaliditäts- und Altersversicherung:
Mangold.

Nichtamtliche Anzeigen.

Stenographie = Schule.

Staatlich genehmigt.
(System Stolze.)

Die Schule bietet Gelegenheit zur Erlernung der Kuzschrift, zur praktischen Ausbildung in der Stenographie, wie zur Erhaltung der angeeigneten Fertigkeit und stellt Fähigkeitszeugnisse aus; außerdem vermittelt dieselbe stenographische Ausnahmen von Correspondenzen, literarischen Arbeiten, Vorträgen, Verhandlungen u. s. w. sowie Anstellungen der ausgebildeten Stenographen.

Die Eröffnung der neuen Kurse erfolgt am 10. Januar, Abends 8 Uhr, in dem Schulgebäude an der Lehrstraße, woselbst auch der Unterricht abgehalten wird.

Das Honorar beträgt für den Anfänger-Cursus 6 Mk. und für den Unterricht der übrigen Abtheilungen je 3 Mk.

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer H. Paul, Hartingstraße 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen genommen. 2320

Wiesbaden, den 1. Januar 1896.

Das Curatorium der Stenographieschule.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt,
dem französischen Cognac an Güte gleichstehend
und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 1000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

ell gebrannt aus Gerstendormalg und Roggenkorn von E. D. Wagerfleisch, Wiesmar a. d. Ostsee. Gründung der Kornbranntweinbrennerei u. Lager im Jahre 1734. Pro 1/4 Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:

E. Aker, Hof, am Markt.	Ad. Wirth Nachf., Kirch-
G. Brodt, Albrechtsstr. 16.	gasse 1.
G. Bacher Nachf., Wilhelmstraße 24.	August Engel, Postleierant,
Fr. Blank, Bahnhofstr. 12.	Taunusstr. 4.
H. Schirg, Hof, Schiller-	J. W. Weber, Moritzstr. 18.
platz 2.	J. Hanb, Mühlgasse 18.
Fr. Strasburger, Kirch-	Oscar Siebert, Taunus-
gasse 12.	straße.
J. M. Roth Nachf., Al-	Chr. Rigel Wwe., Häfner-
Burgstr. 1.	gasse 2.

Wiener Schuhlager!

Kirchgasse 32,

1747 gegenüber dem Hotel Nonnenhof.

Empfehle zur Saison: Damen-Stiefel und -Schuhe von Mk. 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Herren-Stiefel und -Schuhe von Mk. 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wiener Handarbeit!

Wasserdichte Jagdstiefel.

Kirchgasse 32, gegenüber dem Nonnenhof.

Nur 5 Pf.

Kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Badengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Uhren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Veraltete Krampfadern

Fußgeschwüre, Flechten, veralt. Geschlechtsleiden, heilt briefl., schmerzlos und bill. unt. schriftl. Garantie. Kosten 4 Mark. 26jähr. Praxis. Apotheker Fr. Jekel, Zürich, Oberdorfstr. 10. **Wischer** unerreicht. 3915

Reparaturen

an Uhren, eichen und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Fried. Carl Güller,**
Elberfeld. 3846Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Alle Schneiderarbeiten

werden angefertigt in und außer
dem Hause Geldstraße 12,
2. Stiege. Vbh. a

Prima

Tafel-Ge Flügel,

gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft,
Vollkorb 10 Pfd. franco. 5,75 M.

Ia. Tafelhonig,

garantirt naturrein, Voll-
kanne 10 Pfd. franco. 5,50 M.

Andor Schöller,

Maß-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 2996

Uj Szt. Anna, Ungarn.

Bedarfs-

Artikel

für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VIIllustr. Preisliste gratis
und franco. 3135

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Alu-
baster, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodass es zu Allen wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Kölle Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße. 810

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345**F. Lehmann,**
Langgasse 3, 1. Stiege.

Technikum

Höchst- Auszeichn.

Strelitz

Zwei
Bahn-Stdn.
von Berlin.

Dir. Hitenkoier.

Heirath.

Reiche Damen, 200
Partien sende zur Aus-
wahl. Offerten Journal Char-
lottenburg 2. 418b

Strümpfe

werden gestrickt,
neue 50 Pfg.,
Anstrichen 25 Pfg. a
a Zimmermannstr. 4, Mansarde.

1000 Briefmarken,

ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseeische 2,50 M. —
120 best. europäische 2,50 M. bei
G. Jechmeyer, Rürnberg.
Sachpreisliste gratis. 2656

Reparaturen

Uhren und

Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Ballfreizeiten

werden billigt
besorgt 1920*
Sermannstr. 3, 1. St. r.

Kaufgeschäfte.

Anhängeschild

mit
Colonialwaaren und
Landesprodukten
zu kaufen gef. Westendstraße 12.

Verkäufe.

Federabfälle

von Treib-
riemen, für
Fuhrwerkbesitzer, Sattler- und
Schuhmacherzwecke passend, soweit
Vorrath, stets abzugeben à Kilo
M. 1,60 bei 2360

Hch. Schenkelberg,

Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

1 leicht. Hintergeschirr

mit gelben Schnallen, 2 halbleichte
Kopfstellen, 8 schwere Unter-
kumante, alles neu, abzugeben für
26 Mark. 2361

Hch. Schenkelberg,

Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

12 noch fast neue

Wirthslampen

darunter eine für Billard, ein
4armiger Petroleumleuchte
preiswerth zu verkaufen 2379

Platterstraße 21.

Ein Kommode, 1 Bettsofa,

1 pol. Bettstelle mit Sprung-
rahmen u. Koffhaarmatr., 1 Herren-
schreibtisch, 1 Sekretär, 1 Nach-
tisch, 1 gr. Ausziehtisch, 1 Spiegel,
1 Küchensch., versch. Tischb.,
zu verl. Adlerstraße 58, II. 9009*

Bratgänse,

jein gerupft, 7-8 Pfd. schwer,
à Gans M. 4 franco.
10 Pfd. Goll franco
M. 8.—. 4235

1. Becker, Breslau-Pöpelwitz.

Zu verkaufen:

Ein
Küchen-
schrank, ein Hachtisch, ein großer
Kinderstühlen, ein gelb. Knaben-
paletot, eine männl. Dachtaube. Zu
erfragen Philippsbergstr. 12, 2. Et.Ein feiner zweith. und 1 einth.
Kleiderschrank, 1 Kommode,
1 ov. Tisch, 1 Spiegel, 1 großes
Kinderbett, 1 Stuhl. Matrache u.
Kell., alles wie neu u. sehr bill. zu
verf. Adlerstr. 16a, Vbh. I. 8937*

Ein feiner 2thür. und ein

eintür. Kleiderschrank, ein
Eylinder-Bureau, 1 Kommode,
1 oval. Tisch, 1 Spiegel, 1 gr.
Kinderbett, alles wie neu u. sehr
billig zu verkaufen Adlerstr. 16a,
Vorderh. 1. St. a

Kleiderschränke

von 14 M. an, Küchenschranke
von 20 M. an, stets auf Lager
8858* **W. Knoop,** Saalgasse 16.

Wintermantel

billig zu verkaufen 8847*
Zeisenstraße 36, Frontsp

Stroh

Gebund 30, 40
u. 50 Pfd. zu h.
8645 **Steingasse 23.**

Ein Wagen für Bildhauer

oder Tischerei bill. zu verk.
1927* **Bleichstraße 23.**

Wickger-

Wagen

hochfeiner, starker, neueste Bauart
mit 2 Doppel-Patent-Räder zum
Ein- und Zweispännigfahren mit
vollständigem Pferdegeschirr ist
zu verkaufen bei **Wilhelm**
Müller, Landw. in **Seringen**
(Kreis Limburg.) 1934*

Ein hochtrachtige

Fahr-Kuh

zu verkaufen. Näheres
1943* **Naurod Nr. 108**

Oranienstraße 16

ist eine Mansard-Wohnung im
Hinterhaus 2 Zimmer u. Küche
mit Werkst. für Bildhauer oder
Tapezierer zu verm. M. das. 2337

Oranienstraße 38,

Borberhaus, 2. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, 2 Mansard.,
2 Keller per 1. April 1896 zu
vermieten. Näh. das. Pth. P.

Platterstraße 32

zwei große Zimmer und Küche
im 1. Stock preiswürdig zu ver-
mieten. Näh. Parterre. 2317

Platterstraße 88b

zwei Zimmer
und Küche auf 1. April zu verm.,
ent. mit ca. 50 Ruthen Garten.

Platterstraße 88b

ein Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Roonstraße 7

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu verm. M. 1 St. l. 1316

Römerberg 17

Zwei
Zimmer
Küche
(Abchluss)
auf 1. April zu verm. 2338

Römerberg 37

Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Pari. oder Webergasse 18, I. 1408

Saalgasse 32,

2. Stock links, Borberhaus,
eine schöne Wohnung von zwei
Zimmer und Küche per sofort
oder 1. April preiswürdig zu
vermieten. 2319

Steingasse 13

Wohnung zu vermieten. 1941*

Steingasse 30, zwei Woh-

nungen zu verm. 2325

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Steingasse 32

ist eine schöne Wohnung bestehend
aus 2 et. auch 3 Zimmer mit
Küche auf 1. April zu vermieten,
passend für Tischerei. 9008

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491Mansard-
wohnung
1 Zim., Küche u. Kell. z. vm. 1859

Hellmundstraße 41

ist eine hübsche Wohnung von
3 Zimmern, Küche, Keller event.
Mansarde auf 1. April billig zu
vermieten. 2364

Hellmundstraße 41

ist eine hübsche Parterre-Wohnung
(Vorderhaus), bestehend aus einem
großen Zimmer, Küche u. Keller
auf 1. April für 19 Mark per
Monat zu vermieten. 2363

Kirchgasse 47

im 2. Wohnungstock, eine schöne
Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
2 Mansarden und 2 Kellern auf
sofort oder 1. April zu ver-
mieten. 2316

Lehrstraße 1

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche, sowie ein einzelnes
Zimmer zu vermieten. 1983

Michelsberg 20

ein großes Dachzimmer auf sofort
zu vermieten. 1961

Oranienstraße 16

ist eine Mansard-Wohnung im
Hinterhaus 2 Zimmer u. Küche
mit Werkst. für Bildhauer oder
Tapezierer zu verm. M. das. 2337

Oranienstraße 38,

Borberhaus, 2. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, 2 Mansard.,
2 Keller per 1. April 1896 zu
vermieten. Näh. das. Pth. P.

Platterstraße 32

zwei große Zimmer und Küche
im 1. Stock preiswürdig zu ver-
mieten. Näh. Parterre. 2317

Platterstraße 88b

zwei Zimmer
und Küche auf 1. April zu verm.,
ent. mit ca. 50 Ruthen Garten.

Platterstraße 88b

ein Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Roonstraße 7

eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.
a. 1. Jan. zu verm. M. 1 St. l. 1316

Römerberg 17

Zwei
Zimmer
Küche
(Abchluss)
auf 1. April zu verm. 2338

Römerberg 37

Dachlogis 1 Zimmer, Küche und
Keller per sofort zu verm. Näh.
Pari. oder Webergasse 18, I. 1408

Saalgasse 32,

2. Stock links, Borberhaus,
eine schöne Wohnung von zwei
Zimmer und Küche per sofort
oder 1. April preiswürdig zu
vermieten. 2319

Steingasse 13

Wohnung zu vermieten. 1941*

Steingasse 30, zwei Woh-

nungen zu verm. 2325

Steingasse 31,

Hinterbau, eine abgeschlossene
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und
Zubehör auf sofort zu ver-
mieten. 2426

Steingasse 32

ist eine schöne Wohnung bestehend
aus 2 et. auch 3 Zimmer mit
Küche auf 1. April zu vermieten,
passend für Tischerei. 9008

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358

Schulgasse 4

eine Wohnung u. zwei
Werkstätten per 1. Jan.
zu vermieten. 1366

Schulg. 5

zwei Wohnungen
a 12 u. 15 M.
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540

Schwalbacherstr. 63

sind 2 Zimmer und 1 Zimmer
nebst Küche und Keller sofort
zu vermieten. 1832

Walramstr. 32

ist eine
Wohnung von 4 Zimmern, Küche,
2 Mansarden und 2 Kellern auf
sofort oder 1. April zu ver-
mieten. 2326

Walramstr. 32

hat mit
oder ohne Wohnung auf 1. April
zu verm. Näh. 2 Stiegen hoch
bei **Sahn.** 2327

Walramstr. 32

2 Zimmer
und Küche
mit oder ohne Mansarde auf
1. April zu vermieten. Näh.
2 Stiegen bei **Sahn.** 2328

Walramstr. 35

2 Zimmer, Küche und Keller
Glasabschl., sowie 2 Zimmer
mit Transporttisch und Keller
zum 1. April zu verm. 2352

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Borberh. Part. 484

Parterre-Raum

als Magazin oder Werkstätte ge-
eignet preiswürdig zu vermieten.
2371 **Kirchhofgasse 10.**

Möhlzimmer.

2 St., möbl. Zim. mit od. ohne
Kochb. zu verm. Näh. in Nr. 40
im Specereiladen. 2165

Albrechtstraße 38

2 St., möbl. Zim. mit od. ohne
Kochb. zu verm. Näh. in Nr. 40
im Specereiladen. 2165

Ein anständiger Mann erhält

Logis Faulbrunnenstraße 7,
3. Stock. Dasselbst sind ein Paar
hohe Stiefel bill. zu verk. a

Drudenstraße 10, Vorderh.

3. St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 2362

Frankenstraße 10, 2. Stock

erhält ein Arbeiter Kost und
Logis bei **Kilb.** 9007*

Friedrichstr. 14, eine hübsche

Mansarde einf. möblirt preisw.
zu verm. Näh. daselbst Mittelbau
in der Buchbindererei. a

Hellmundstraße 49

2 Stg., erh. 2 anst. Herren gute
Kost u. Logis auf gl., wöchent-
lich 9 M. 2278

Hermannstraße 1 ein schön

möblirtes Zimmer mit
Pension zu vermieten. 2025

Hermannstr. 3, 1. Stock r.

ein möblirtes Zimmer zu
vermieten. 1921*

Hermannstraße 4,

1 St. ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Philippsberg 2 ein Zim. zu

vm. 1720

Röderstr. 33, Part., ein

möbl. Zimmer zu vermieten. 8404*

Sedanplatz 4

eine schöne d. Neuzeit entsprechende
Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubeh.
a. 1. April zu verm. Näh. das.
Hinterhaus. 2287

Stellengesuche

Suche

für zwei Frauen

denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geissler, Dillan.

Schneiderin sucht Rundschaff

für in und auß. dem Hause
pro Tag 1 M. 20. Näh. 1928*
Kirchgasse 46, Frontsp.

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
ein. Jodere p. Postl. Stellen,
ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Ein Barbiergehülfe

sucht Stellung. Gest. Off. unter
S. 1 an die Exp. d. Bl. 1933*

Malerlehrling gesucht

J. Reiffert, Westendstr. 4. 9011*

Solide, tüchtige Leute als

Sprüche und Bücher für ein. 69.
Kirchenbau auf sofort gesucht.
Off. unter P. G. K. 120 Haupt
postlag. franco. erbeten. 9015

Schrift-

färberinnen

und

Lackirerinnen

gesucht. 19

10 Millionen Mark baa r

betragen die Gesamtgewinne der staatlich
garantirten

Grossen Geldlotterie

Hauptgewinne Mk. 500 000, 300 000,
200 000, 100 000, 60 000, 50 000, 40 000

u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 9. u. 10. Jan. 1896.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer
Mk. 22.—, Mk. 11.—, Mk. 5.50 u. Mk. 2.75.

Antliche Pläne, aus welchen alles Nähere ersicht-
lich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

440b

G. Meinecke, Braunschweig.

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle
mein permanent grosses Lager in

Särge u. Ausstattungen.

Wegen Ersparniss von hoher Miethe eines
offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten
billigen Preisen

W. Knoop, Schreiner,
Saalgasse 16.

2104

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und Bekannten
zur gefl. Nachricht, daß ich Westendstrasse 12 ein

Colonialwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Um geneigten Zuspruch bittet Achtungsvoll

Bernhard Müller, Westendstr. 12.

Conservatorium für Musik

(früher Freudenbergsches gegr. 1872)

Rheinstrasse 54, Filiale: Taunusstr. 19.

Director: Albert Fuchs.

Wiederbeginn des Unterrichts: Montag, den
6. Januar. Erste Lehrkräfte, u. A. die Herren:
Pianist Niemann, Dr. H. Harthan, Kgl. Concertm.
Müller und Kammervirt. B. Brückner, Edm. Uhl,
Concertm. Michaelis, Musikdir. J. B. Zerlett, M.
Regern, B. Lufer, Frau Rebiceck-Löffler.

Unterricht für Anfänger, Dilettanten und Fach-
schüler. Honorare von 50—300 Mk. p. Jahr (incl.
Nebenfächer) bei dritteljähr. Zahlung. Wahl der
Lehrkräfte u. Stundenzeiten freigestellt. Prospekte
gratis in den hies. Musikalienhandl. und im
Bureau des Instituts, Rheinstrasse 54, woselbst
Auskunft erteilt wird. 2333

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an
dieser Krankheit, so dass ich
oft wochenlang das Bett nicht
verlassen konnte, ich bin jetzt
von diesem Uebel durch ein
australisches Mittel (kein Ge-
heimmittel) befreit und lasse
es meinen leidenden Mit-
menschen gern zukommen.

Auskunft gebe ich über
dieses Mittel jedermann am-
sonst und postfrei. 334b

Ernst Hess Klingenthal i. Sachs.

Für 75 Pfg.

erhält man zu 2 1/2 Liter Cognac
die erforderliche Cognac-Essenz
in Apotheken, Drogerien und
Delikatesshandlungen.

Man füge zu dieser Essenz ein
Liter feinsten 96procentigen Wein-
geist und 1 1/2 Liter Wasser hinzu.

Ausschliesslich Originalflaschen
zu 75 Pfg. kauft man; dieselben
tragen den Namenszug des Her-
stellers, Dr. F. W. Melling-
hoff, Wülheim a. d. Ruhr.
Nur so ist man sicher, einen
Cognac von hohem Genuswerthe
zu erhalten, einen Cognac, welcher
dem echten der chemischen Zu-
sammensetzung nach gleich ist.

In Wiesbaden bei C. Brodt,
Oscar Siebert, Otto Siebert
Fritz Bernstein, A. Berling,
Willy Graebe. 404b

Massenproduction von Drucksachen.

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von Circularen, Zeitungs-
beilagen, Prospecten u. s. w., durch Rotations-Druck auf weissem und
farbigem Papier.

Unsere nach den neuesten Patenten gebaute Rotationsmaschine ist
im Stande, stündlich bis zu 150,000 Prospekte in der halben Grösse
unseres Zeitungformats herzustellen und können wir daher unsern
Geschäftsfreunden unbedingt schnellste Lieferung und billigste Preis-
berechnung zusichern. Bei grösseren Auflagen liefern wir Prospekte,
die sich zur Massenvertheilung und als Beilagen für Zeitungen vorzüg-
lich eignen, schon von 1,25 Mark an pro Tausend.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

Schnegelerberger & Hannemann,
26. Marktstrasse 26.

Kein Bettläggen mehr

Den besten und billigsten
Apparat gegen Bettläggen
bezieht man unter Garantie für
sichere Hilfe und sofortigen
Erfolg von 412b

A. Motz, Heidelberg,
Bergstrasse 8.

Sie husten nicht mehr beim
Gebrauch von

Walthers

Zwiebel-Bonbons

Sie haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei Otto Siebert. 2196

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündeholz " " " 2.20.

frei ins Haus liefert

Telephon Nr. 84. W. Gail Ww.

10 Millionen Mark baar

betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantirten

Grossen Geld-Lotterie.

Hauptgewinne M. 500,000, 300,000
200,000, 100,000, 60,000, 50,000
40,000 u. s. w.

Jedes zweite Loos gewinnt.

Nächste Ziehung am 9. und
10. Januar 1896.

Originalloose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer
M. 22.—, M. 11.—, M. 5.50, M. 2.75.

Antliche Pläne, aus welchem alles Nähere ersicht-
lich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.

G. Meinecke, Braunschweig.



aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.

Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Feinste Marke. Vielfach preisgekrönt.

Reines Weindestillationsproduct.
Antliche Analysen decken sich vollkommen mit solchen
leicht französischer Cognac.

Grosse Flasche Mk. 1,80—5 Mk.

Alleinige Niederlage:

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.

Die seit 19 Jahren bestehende

Rath'sche Milchkuranstalt,

15. Morikstrasse 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch.
20 junge Kühe der Gebirgsrasse werden in einem hohen,
bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschliesslich
mit Trockenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und
Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro
Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken
werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den
Kutscher erbeten. 2298

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh.
Sofrath Prof. Dr. Fresenius, hier selbst, ist nach der
Reinheitsprobe die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso
unentbehrlich für Blutarmer, für Magen-, Nieren-
und Zuckerfranke. 729

!! Befragen Sie hierüber Ihren Arzt !!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten
Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt
C. Vargstede, Fankbrunnstrasse 10. — Telephon 307.

Brillen und Klemmer

dem Auge genau angepasst, mit nur
hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschr. empfiehlt

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen zu meinem Dienstag, den
14. Januar er., beginnenden neuen Cours nehme
in meiner Wohnung Wörthstrasse 3 entgegen.

2350

P. C. Schmidt.

Für Kegler!



Meine aufs Beste eingerichtete Regel-
bahn mit separatem Eingang ist noch
für 2 Abende in der Woche frei.

NB. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab
stets Hagen-, Gänse- und Entenkegel.

Wilh. Weber, Schachtstrasse 13. 2195

begeben wollte, erhielt plötzlich vor dem Grundstück No. 21 einen Schuß in die rechte Hand, wodurch dieselbe derartig verletzt wurde, daß die Aufnahme des Betroffenen in das hiesige Krankenhaus erforderlich wurde. In der Nähe waren nur einige junge Leute sichtbar. Die polizeiliche Untersuchung wird jedenfalls Licht in die Angelegenheit bringen.

— **Ein ungerathener Sohn.** Der 19jährige Sohn eines Tagelöhners in Mainz hatte in der Wohnung seiner Eltern einen Schrank erbrochen und daraus 110 M. entwendet. Mit diesem Geld machte er eine Sprigtour nach Wiesbaden und vergaßte einen Theil des gestohlenen Betrages. Die Eltern kamen dem ungerathenen Sohn hier auf die Spur und fanden ihn in fidelester Gesellschaft in einer Wirthschaft. Das Wiedersehen soll für den Sohn kein besonders angenehmes gewesen, denn eine Tracht Prügel wurde ihm sofort verabreicht.

§ **Gestohlen** wurde im Beltrigthal aus einem Stalle eine rehbraune Ziege.

— **Ein Milchwagen gestohlen.** Am Freitag Abend gegen 7½ Uhr wurde in der Bahnhofstraße vor der Rieger'schen Restauration ein dreirädriger Milchwagen mit Deckel entwendet. Der Wagen trägt die Bezeichnung „A. Boly, Steinmühle“, hat eine Deichsel mit Querholz und ist dunkelbraun angestrichen mit Ausnahme eines Rades, welches neu und noch nicht angestrichen ist. Im Wagen befanden sich zwei große und 2 kleine Milchgefäße und zwei Besenmappen der Buchhandlung Köhner. Sachdienliche Mittheilungen über den Verbleib des Wagens und dessen Inhalt werden auf Zimmer 7 im Polizeidirektionsgebäude gern entgegen genommen.

— **Unaufgeklärt.** In eine hiesige Heilanstalt wurde gestern Abend ein anscheinend geisteschwaches und schwerhöriges junges Mädchen aufgenommen, welches mehrere Verletzungen hatte, die es angeblich dadurch erhalten haben will, daß es, um sich den unfittlichen Angriffen einiger jungen Burken zu entziehen, über eine Mauer sprang.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 6. Jan.** „Belmonte und Constanze.“ Romische Oper in 3 Akten von Mozart. In den früheren, den jugendlichen Mozart's entnommenen Opern tritt uns der werdende Meister entgegen, auch „Idomenäus“ macht keine Ausnahme, da der Einfluss Gluck's und der Italiener sich darin trotz hoher dramatischer Schönheiten noch vielfach geltend macht. Erst in der Oper „Belmonte und Constanze“, auch „Die Entführung aus dem Serail“ genannt, zeigt sich uns der vollendete Künstler, der unübertreffliche Meister, dessen schöpferische Kraft dann in seinen später folgenden dramatischen Werken sich zu einer nie geahnten unerschöpflichen Fülle entwickeln sollte. In „Belmonte und Constanze“ haben wir es zum ersten Male mit der Welt der Wirklichkeit zu thun, mit wirklichen Menschen, poetisch verklärt natürlich durch die Schönheit einer Konversation, wie sie nur diesem Meister gegeben war. In den beiden Frauenfiguren Constanze und Blondchen, in dem „Belmonte“, dem „Pedrillo“ und vor allen Dingen in dem „Osmin“, dieser in der ganzen Opernliteratur einzig dastehenden Figur, treten uns wirkliche Charaktere entgegen, genau gezeichnet, sich scharf von einander abhebende Individuen. Kurz, was die Vorgänger Mozarts nur versucht hatten, zu schaffen, hier war es geschehen, Deutschland hatte mit einem Male eine echte komische Oper und darin liegt die monumentale Bedeutung dieses Werkes. Wo auch nur immer „Figaros Hochzeit“, „Don Juan“ und die „Zauberflöte“ auf dem Repertoire stehen, da sollte auch die „Entführung aus dem Serail“ nicht fehlen. Die Aufnahme dieser Oper in das Repertoire der hiesigen Hofbühne können wir daher mit Genugthuung begrüßen, denn sie vervollständigt in würdiger Weise die Vertretung der Mozart'schen dramatischen Muse. Die Besetzung war selbstverständlich eine ganz neue: Fr. v. Lichtenfels gab die „Constanze“, Fr. Clever das „Blondchen“, Herr Buff-Wießen den „Belmonte“, Hr. Rowa den „Pedrillo“, Hr. Schwegler den „Osmin“, u. Hr. Rodius den „Basso“, „Salim“. Hr. v. Lichtenfels kleidete das Costüm vorgefunden nicht, auch war sie nicht wirkungsvoll genug gekleidet. In gefanglicher Hinsicht bot sie eine durchaus achtungswürdige Leistung, trotzdem die Intonation nicht immer ganz tadellos war; die Partitur der „Constanze“ ist eben eine eminent schwere, was den Gesang anbetrifft, sie geht sogar häufig über den Umfang hinaus, der durchschnittlich einer Sopranistin, auch einer Coloraturfängerin gegeben ist. Im 3. Acte kam die Stimme des Fr. v. Lichtenfels in vorzüglicher Weise zur Geltung. Fr. Clever sang das „Blondchen“ sehr schön, war reizend in ihrer Erscheinung und spielte die Partitur mit entzückender Grazie, nur sollte sie die späteren Aufführungen in den Szenen mit „Osmin“ noch etwas leiser, mit noch mehr Schallhaftigkeit auftreten. Ueber das Spiel des Herrn Buff-Wießen läßt sich nichts sagen, da er überhaupt nicht spielte; gefanglich hatte er einige recht hübsche Momente; so gelangen ihm beispielsweise die beiden Arien im ersten Acte verhältnismäßig gut. Herr Rowa bot als „Pedrillo“ eine vorzügliche Leistung, er sang charakteristisch und spielte mit großer Lebendigkeit. Auch Herr Schwegler war recht gut als „Osmin“, hin und wieder vielleicht noch etwas zu heftig, zu nervös in seinem Gesange. Er sollte sich jedoch noch etwas derber schminken, das lächerliche, sinnliche grausame in den Jagen des „Osmin“ müßte noch mehr zur Geltung kommen. Befriedigend gab Herr Rodius die wenig dankbare, von Edelmuth strotzende Figur des „Salim Basso“. Ein Liebessand machte sich in der vorgerückten Aufführung insofern geltend, als durchgängig von Sängern und Sängerinnen sehr undeutlich ausgesprochen wurde, wodurch für diejenigen Zuhörer, welchen die genaue Kenntniß des Textes abgeht, das Verständnis sehr erschwert wurde. Im übrigen verlief die Aufführung unter der Leitung der Herren Kedicel und Dornowas in durchaus lobenswerther Weise.

W.

— **Wiesbaden, 6. Jan.** Concert des „Wiesbadener Beamtens-Berein in den Räumen des „Casino“. Mitwirkende: Fräulein Emma Schlichter (Alt), Fräulein Hermine Schröder (Klavier), Herr Graß und Fr. Tochter (Zither) und der königl. Kammermusiker Herr Rudolf Bärtich (Violine). Chorleiter: Herr J. M. Weis. — Fr. Schlichter, eine als Concertfängerin noch neue Erscheinung, besitzt einen umfangreichen Alt, der jedoch anfangs nicht so recht zur Geltung kommen wollte, da die Dame etwas besangenen schien. Sie sang: „An die Ruft“ von Schubert, „Sommerabend“ von Lassen, „In der Fremde“ von Schumann und „Der Fischer“ von Hauptmann, letzteres mit Klavier- und Violinbegleitung, um das sich namentlich die begleitenden Herren Kammermusiker Hennig und Bärtich verdient machten. Fr. Schröder, welche seit ihrem Studium bei Herrn von Mühlig große Fortschritte gemacht hat, spielte mit vieler Bravour „Fantasie Impromptu“ von Chopin, „Mazurka“ von Godard, sowie „Rhapsodie No. 6“ von Liszt. Das Spiel des Fr. Schröder neigt mehr nach der Cantilene hin, denn die Künstlerin weiß einen be-

zaubernd schönen Ton zu ziehen, während das stark Herortsche, wie die VI. Rhapsodie, ihr etwas zu anstrengend zu sein schien. Sie wurde mit reichem Beifall und Hervorruf ausgezeichnet. Das beste unter den Solisten leistete unstreitig Herr Bärtich. Unserer königl. Theaterkapelle hat in dieser Acquisition einen glücklichen Griff gethan und wenn der jung. Künstler nicht ausreicht, sondern fleißig und rüstig weiter arbeitet, dann ohne Fleiß kein Preis, steht ihm eine glänzende Zukunft bevor. Ein seelenvoller, außerordentlich nobler Ton gepaart mit einer musterhaften Technik und unschätzbaren Reinheit, sichern dem Vortragenden sofort die Sympathien der Zuhörer. Herr Bärtich spielte das bezaubernde „Nachtlager-Solo“, sowie „Lo Strehgo“, Variationen von R. Paganini. Letztere Composition, ein echtes Paganini'sches Kunststückchen, wimmelt von Schwierigkeiten, die Herr Bärtich spielend überwand. Nicht endenwollender Beifall lohnte den trefflichen Künstler. Auch die von Herrn Graß und Fräulein Tochter gespendeten Zither-vorträge gefielen allgemein. Eine Ueberraschung hat uns diesmal der „Cort“ bereitet. Man ist anfangs sichtlich enttäuscht, wenn bei einem so großen Verein nur circa 20 Sänger auf Podium treten, ist aber außerordentlich überrascht durch die Kraftentfaltung, denn das Klang, als wären es 40 Mann. Zum Vortrag gelangten „Maienacht“ von Abt mit Tenorsolo, „Heimliche Liebe“ von Dürner, „In der Ferne“ von Slicher und „Gute Nacht“ von Abt. Wir waren erstaunt über die vorzügliche Wiedergabe der Chöre und die Intonation und Rhythmicierung musterhaft genannt werden. Auch die Textausprache ließ nichts zu wünschen übrig. Reicher Beifall und Hervorruf lohnte die trefflichen Ausführungen. Das Tenorsolo in der „Maienacht“ sang Herr G. Weis aus Frankfurt a. M. Herr G. Weis besitzt einen außerordentlichen, weichen, leicht ansprechenden, echten, großen Tenor. Die deutsche Textausprache, sowie die verständnisvolle Declamation weisen Herrn G. Weis so recht auf das Gebiet des Dratorienengesanges, dem er sich mehr widmen sollte. Hoffen wir, den Sänger bald wieder einmal in einer größeren Partitur zu hören. Der Verein kann auf diese Veranstaltung, aber namentlich auf seinen wackeren Dirigenten, stolz sein.

— **Residenz-Theater.** Die heutige, vorletzte volkstümliche Vorstellung (Sperrstich und erster Rang 1.50 M.) bringt die letzte Aufführung der melodischen Operette „Blauhart“ von Offenbach. Morgen, Dienstag, gelangt das Lustspiel „Ein Rabenwetter“ schon zum neunten Male, und zwar in der gleichen Besetzung wie bei der Premiere zur Darstellung. Für Mittwoch wird schon wieder eine Novität vorbereitet.

— **Jubens „Krankenpräsidenten“** werden im königlichen Schauspielhaus zur Aufführung vorbereitet und sollen dort schon im Laufe des Februar in Szene gehen.

— **Mascagni's „Katcliffe“** wird am 18. d. Mts. im königlichen Opernhaus zum ersten Male aufgeführt werden. Mascagni wird bereits in der nächsten Woche in Berlin eintreffen.

Aus der Umgegend.

— **Diebrich, 5. Jan.** In der letzten Magistrats-Sitzung wurde, der „Diebr. Tagesb.“ zufolge, u. a. den Beschlüssen der letzten Stadtverordneten-Versammlung bezüglich des Hafenprojektes zugestimmt; sodann das Baugesuch des Gärtners Herrn Joh. Habel dahier, die Errichtung eines Geräthschuppens auf seinem Grundstück im Distrikt Parfeld 2r Gewann und die Einfriedigung dieses Grundstückes mit einem Drahtgelenk, unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung begutachtet; dagegen das Baugesuch des Hrn. Jakob Stuber zu Wiesbaden, die Errichtung eines Arbeiter-Doppelwohnhauses auf seiner Ziegerei im Distrikt Eichen 4r Gew. auf Ablehnung begutachtet, da vorerst die Aufstellungsgenehmigung einzuholen ist. Ferner wurde das Gesuch des Hrn. Carl Ries dahier, um Ertheilung der Concession zur Abhaltung von theatralischen Aufführungen, Singspielen, Schauspielen etc. in seinen Lokalitäten „Gasthaus zur Insel“ genehmigt, und die Lieferung und Regung des Molekularbelags für den Rathhausaal dem Kaufmann Hrn. Nathan Marx II. dahier auf Grund seiner eingereichten Offerte übertragen.

— **Diebrich, 6. Januar.** Das Thonwerk Actiengesellschaft hat dieses Jahr zu Weihnachten die Beamten der Station Diebrich-Mosbach mit einem Geschenk in bar Geld bedacht, wofür die Beamten der Gesellschaft jedenfalls dankbar sein werden.

— **Mainz, 5. Januar.** Die Rainer Carnevals-gesellschaft, die diesjährige berufene Dienerin des Prinzen Carneval an Stelle des großen Carnevalvereins, der seine Thätigkeit in dieser Saison auf die Abhaltung einiger Concerte und Maskenbälle beschränkte, hielt gestern Abend in dem närrisch geschmückten Turnsaal des Rainer Turnvereins ihre erste Herrenversammlung ab, die einen durchaus günstigen Eindruck hinterließ. Mit einer Eröffnungsrede: „Jugend“ betitelt, wurde diese Sitzung eingeleitet, welche ihrem Verfasser, dem närrischen Secretär der Carnevalsgesellschaft, Eugen Ganz, reichen Beifall einbrachte. Mit großem Applaus wurde ein Schreiben des Präsidenten des Darmstädter Carnevalvereins, Herrn Hörmann, aufgenommen, sowie ein in Verse gehaltener Gruß des Rainer Carnevalvereins in New-York. Der Andrang zu der Sitzung war so stark, daß Kappe und Stern ausverkauft waren und Fremdenbritten an Stelle der ersten treten mußten. Das Scepter schwang in umfänglicher Weise Präsident Hans Mey.

— **Oestrich, 5. Januar.** Nach der endgültigen Feststellung des Resultates der Volkszählung vom 1. December v. J. zählte unsere Gemeinde 2431 ortsanwesende Personen. Hiervon sind: 2231 Katholiken, 164 Protestanten, 34 Israeliten, 2 Alttestamenten.

— **Oestrich, 5. Januar.** Am Neujahrstag Nachmittags fand im Saale des Herrn Kapf. Kühn eine Generalversammlung des Oestricher Spar- und Darlehnskassenvereins statt. Der Rechnung gab eine Uebersicht über den Gang des Geschäfts im ersten Geschäftsjahr, das am 1. April 1895 seinen Anfang nahm. Danach beträgt der Umschlag, soweit er bis jetzt festgestellt werden konnte, 82,072 M. 48 Pf. Diese Zahl beweist zur Genüge, daß die Gründung der Kasse für Oestrich eine Nothwendigkeit war. Als Zinsfuß wurde vom 1. Januar ab festgesetzt für Einlagen von 100 Mark 3%, von 50 Mark 3½%, für Darlehen, nur an Mitglieder, sollen vorläufig erhoben werden 4½%, nebst einer einmaligen Provision von ¼%. Es ist aber gegründete Hoffnung vorhanden, daß dieser Zinsfuß in kurzer Zeit noch weiter herabgesetzt werden kann, damit der Verein seinen Zweck erfüllt, den Mitgliedern Geld zu möglichst billigem Zinsfuß zu verschaffen. Leider wurde bis jetzt die Darlehnskasse bei Errichtung von Hypotheken wenig berücksichtigt.

— **Mittelheim, 4. Januar.** Heute Nachmittag 2½ Uhr fand unter dem Voritze des Herrn Landraths Wagner die Wahl eines Bürgermeisters an Stelle des freiwillig zurückgetretenen Herrn Strohschmitters statt. Es wurde einstimmig Herr Wih. Prigoda als Bürgermeister unserer Gemeinde gewählt und erhielt als solcher sofort die amtliche Bestätigung seitens des königl. Herrn Landraths. Die ganze Einwohnerschaft wird ihrem neuen Oberhaupt heute Abend eine glänzende Ovation bereiten und danach in Rhythmann's Saal einen Comers abhalten. — Am 1. Januar waren es 25 Jahre, daß Herr Polizeidiener Hammer in unserer

Gemeinde seinen Dienst antrat. Die Einwohnerschaft ließ den Tag nicht vorübergehen, ohne dem allzeit pflichttreuen Manne ein reiches Ständchen darzubringen. (Mh. Volkstg.)

— **Widsachsen, 8. Januar.** Heute wurde Herr Lehrer Bonhausen durch Herrn Pfarrer Kopschmann von Bredenheim, unter Beisein des ganzen Schulvorstandes, in sein Amt eingeführt. Eine feierliche Begrüßung sei ihm gewünscht.

— **Weilbach, 5. Januar.** Der diesjährige Neujahrstag war für unsere Gemeinde ein besonderer Freudentag. Fünfundzwanzig Jahre waren an diesem Tage verfloßen seit Herr Pfarrer Hanz dahier zum Segen und Heile der Bewohner gewirkt hat. Die Gemeinde hat es sich denn auch nicht nehmen lassen, dem Herrn Pfarrer an seinem Ehrenlage eine Feier zu bereiten, wie sie nur Verehrung und Dankbarkeit ausführen kann.

— **Limburg, 5. Januar.** Herr Fischhändler W. J. Buz verkaufte sein in der unteren Fleischgasse gelegenes Gasthaus zur „Stadt Limburg“ an einen Herrn aus Ehrenbreitstein für die Summe von 34000 Mark.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Berlin, 6. Jan.** Die Beisetzung des Prinzen Alexander erfolgt voraussichtlich am 9. Januar. D angeordnete Hoftrauer von 4 Wochen dürfte am 17., 18. 19. und 27. Januar aufgehoben werden. Die königlichen Theater wurden gestern geschlossen. Alle Palais und öffentliche Gebäude haben Halbmaße geslaggt.

— **Berlin, 6. Jan.** Der Präsident der südafrikanischen Republik hat an den Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm gerichtet:

Ich bezeuge Ew. Majestät meinen sehr innigen und tiefgefühlten Dank wegen Ew. Majestät aufrichtigen Glückwunschs. Mit Gottes Hilfe hoffen wir weiter alles mögliche zu thun für die Handhabung der theuer bezahlten Unabhängigkeit und die Beständigkeit unserer geliebten Republik. Präsident Kruger.

— **Berlin, 6. Jan.** Anscheinend in einem Anfall von Geistesstörung versuchte die Frau eines Kolluturschers am Sonnabend ihre beiden Kinder und sich selbst zu vergiften.

— **Berlin, 6. Jan.** Wie das „Kleine Journal“ meldet, befindet sich Rechtsanwalt Friß Friedmann in Paris, woselbst er am letzten Dienstag von einem hiesigen Herrn gesehen worden ist.

— **Berlin, 6. Jan.** Der Kaiser erhielt ein Danktelegramm des Präsidenten Kruger.

— **Bonn, 6. Januar.** Der altkatholische Bischof Reinkens ist am Samstag Abend gegen 11 Uhr gestorben. Er war am 1. März 1821 in Burscheid geboren und bekanntlich im Juni 1873 zum Bischof der deutschen Alt Katholiken ernannt worden.

— **Elberfeld, 6. Januar.** Ein 41jähriger Maurer tödtete seine 18jährige Adoptivtochter und verletzte seine Frau lebensgefährlich mit einem Beil. Der Mörder entschloß darauf. Das Motiv zur That soll in einem versuchten Sittlichkeitsverbrechen liegen.

— **Wien, 6. Jan.** Gestern tödtete ein Fleischer-gehilfe seine Geliebte und durchschnitt sich alsdann den Hals.

— **Paris, 6. Januar.** Auf dem Friedhofe Pere Lachaise veranstalteten die Sozialisten am Grabe Blanquis eine Kundgebung. Die Polizei verlangte die Entfernung der rothen Fahne, wobei ein Faustkampf stattfand.

— **London, 6. Januar.** Die „Times“ antworten den deutschen Zeitungen, welche England den Rath geben, mit den Mächten zur Beilegung der Krisis zu verhandeln: Wenn wir diesem Rathe folgen müßten, so wäre es keineswegs Deutschland, dem wir uns näherten, sondern eine andere Macht, und das würde Deutschland nicht ohne Furcht ansehen können. (Daß doch die Engländer ihre Prahlereien nicht lassen können.)

— **London, 6. Januar.** Die Blätter veröffentlichen eine officiöse Note, wonach England die Convention von 1884 aufrecht erhält, in welcher die Oberherrschaft Englands über Transvaal anerkannt wird. Keine fremde Macht dürfe nach Transvaal Soldaten schicken, um die inneren Unruhen zu dämpfen. Wenn es nöthig sein sollte, müßte sich Transvaal an England wenden. Die Note fügt hinzu, daß die Absendung von zwei deutschen Kreuzern nach Sourvento Marquez beunruhigend wirke und eine feindliche Haltung Deutschlands erkennen lasse.

— **Yokohama, 6. Jan.** Der ganze Bezirk nördlich von Tamsui auf Formosa befindet sich seit dem 28. Dec. im Aufstande. Etwa 10,000 Aufständische griffen Thaipe am 1. Januar an, wurden aber an demselben zerstreut. Weitere Erhebungen werden erwartet.

Mosel- und Saarweine,

bekanntlich die gesunden und wohlschmeckendsten aller Weine, liefern von Mk. 0,80 an per Flasche incl. Glas (oder in Fässern per Liter) bis zu den feinsten herrschaftl. Cressenzen, unter Garantie für Naturreinheit (reines Produkt der Rebe). — Director Einkauf beim Winzer, keine Reisende, daher billigste Preise. — Kisten, leere Flaschen und Fässer nehme zum berechneten Betrage zurück. — Preisliste kostenfrei.

Moselwein-Versandhaus Hoenes.

Trier a. d. Mosel.

Probekisten von 12 Flaschen an, in beliebiger Zusammenstellung, Fässer von 50 Liter an bis zu ganzen Fudern.

424b

Aufforderung!

Forderungen an den Nachlaß der dahier am 29. August 1895 verstorbenen Wittve des Möbeldhändlers **Heinrich Martini, Elisabeth geb. Schreiner, Louisenstr. 17**, wolle man alsbald bei dem unterzeichneten gerichtlich bestellten Nachlaßpfleger geltend machen. Ebenso sind an den Letzteren Zahlungen für den Nachlaß alsbald zu leisten. 2340

Wiesbaden, 2. Januar 1896.

Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger:
Rechtsanwalt von Eck.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 hierseits

1 Verticow, 1 Sopha, 1 Kommode, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibpult, 1 Kassenstuhl, 1 Bett, 18 Meter Stoffe, 1 Thele, 1 Eisschrank u. dgl. m. öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

2399 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstraße:

1 Pianino, 3 vollständige Betten, 1 Waschkommode, 1 Schreibtisch, 2 Kanapee, 2 Regulator, 2 Commoden, 1 Consoleschrank, 4 eichene Altschrank, 1 Kasten, 1 Kleiderschrank, 1 Thele, 1 Decimalswaage, 1 Schneidmaschine, 1 Karren, 1 Kasten, 1 Karren und 1 br. Pferd öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

2400 **Eisert, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

5 Kleider, 3 Consoleschrank, 7 Kommoden, 3 Waschkommoden, 1 Pianino, 1 Buffet, 2 Schreibstühle, ein Schreib- u. Blumen-, 1 Ausziehtisch, 6 Sopha's, 1 Divan, 1 Sessel, 6 Barockstühle, 1 Plüschgarnitur best. aus Sopha und 3 Sesseln, 2 Nähmaschinen, 2 Pfeilerstühle, 8 Regulateure, 2 Oelgemälden, 2 Bilder, 1 Spiegel, 2 Bambustische, 1 Teppich, 1 Humpenbrett, 1 Exemplar Meyer's Conversations-Lexikon, 2 Service, 180 Paß Kasse, vierzehn Teller und 120 Teller, 40 Hl. Ungar- und Portwein, 2 Badewannen, 1 Bad-, 1 Kasten, 1 Eisschrank, eine compl. Badeneinrichtung best. aus 2 großen Badenschrank, 1 Badentisch, 6 versch. Stühle, 2 Bauernstühle, Erker- u. 3 Reflektoren mit Kerzenlicht, 1 Kronleuchter, circa 950 Paar Herren- und Damenstiefel, 1 Papierschneidmaschine, 6 Ballen Einwickelpapier, 4 Oelmesser, 8 Schnepplatzen, 2 Zweispännerwagen, 1 Milchkarren, 1 Aufzugmaschine mit Ketten, 1 Pferd u. a. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 6. Januar 1896.

2402 **Salin, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Januar 1896, Vormittags 10 Uhr beginnend, werden im Hause **Reichstraße 1** dahier, diverse Gegenstände aus einem Bildhauergeschäft herrührend, nämlich:

verschiedene Abgüsse als Kassetten, Medaillons und Consoles, Gefäße, Schüsseln, Vasen u. s. w. aus Gips und Cement, ferner verschiedene Modelle für Gefäße, Kassetten, Entwürfe von Möbeln und Medaillons u. s. w., diverse fertige und halbfertige Waaren, 2 Schuppen, 1 Wanne mit Ton, 2 Oefen, 1 Lampe, 1 Laterne, 1 Eisenplatte, 1 Staffelei, 1 Leiter, 3 Tische, 1 Modellstuhl, 1 Firmenschild, zwei Holzwanne, 1 Parthie Formbretter, 2 Kessel, diverse Werkzeuge und Geräthe, 1 Parthie Gerüste und Reale und dergl. mehr

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 6. Januar 1896.

1964 **Schmidt, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 7. Januar 1896, Mittags 12 Uhr werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Tisch, 1 Sopha, 2 Sessel, 8 Stühle, 2 Spiegel, zwei Regulateure, 1 Eisschrank u. dgl. mehr gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 6. Januar 1896.

2401 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Unter den hiesigen Einwohnern ist vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß man Särge nur in den offenen Sargmagazinen haben kann. Demgegenüber erklären wir, daß fast sämtliche hiesige **Schreinermeister in der Lage** sind, ihren Kunden Särge zu liefern, welchen allen Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß es den städtischen Leichenträgern von Amts wegen verboten ist, den Leidtragenden einzelne Sarglieferanten zu empfehlen.

2301 **Der Vorstand der Schreiner-Zunft.**

Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz usw. findet am besten der längst rühmlichst bekannte in Wiesbaden einzig prämiierte **Platz-Stauffer-Kitt**. Nur acht in Gläsern à 30 und 50 Pf. bei: Otto Siebert, Drog., Marktplatz, E. Moebius, Drog., Taunusstr., Louis Schild, Drog., Langgasse, Jacob Frey, K. Cray, Ing. Dr. C. Cray, Langg. 29, Wiesbaden.

Rohrstühle

steht dauerhaft und billig **Böller, Zimmermannstraße 4, Mittelbau.**

Krankenwagen

Ein gut erhaltener zu verk. Näh. Schulgasse 13. a

Bekanntmachung.

Auszug aus der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888 betr. den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

§ 89. 1. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgefragt werden. Die frühere Nachsuchung darf, sofern es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelt, ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde III. Instanz zugelassen werden, doch hat in solchem Falle die Ausbändigung des Berechtigungsscheines nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre zu erfolgen.

Der Nachweis der Berechtigung bezw. die Beibringung der für die Ertheilung des Berechtigungsscheines erforderlichen Unterlagen hat bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres bei der Prüfungscommission zu erfolgen. Bei Nichterhaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungsschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde III. Instanz ertheilt werden.

2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungscommission für einjährig-freiwillige nachgefragt, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde.

3. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres bei der unter Ziffer 2 bezeichneten Prüfungscommission schriftlich zu melden.

4. Der Meldung sind beizufügen:

- ein Geburtszeugniß,
- eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen activen Dienstzeit zu beisteuen, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen,
- ein Unbescholtenheitszeugniß, welches für Jünglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Real Schulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, hoh. Bürger Schulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Director der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist,
- die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann; oder es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

§ 91. 2. Alljährlich finden zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst.

Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung muß für die Frühjahrsprüfung spätestens bis zum 1. August angebracht werden.

§ 93. 2. Beim Eintritt in das militärberechtigte Alter haben sich die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum activen Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89, 3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungscommission nachgefragt haben, bei der Ersatz-Commission ihres Bestimmungsortes unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

4. Versäumnis der unter Ziffer 3 festgesetzten Meldung hat eine Bestrafung wegen Verhofs gegen die Melde- und Control-Vorschriften zur Folge.

8. Wer den Zeitraum der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstantritt zu melden, oder nach Annahme zum Dienst sich rechtzeitig zum Dienstantritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde III. Instanz wieder verliehen werden.

Vorstehendes wird mit dem Hinzufügen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die 1876 Geborenen mit dem 1. Januar 1896 in das erste Militärpflichtjahr eintreten, sowie daß Kaufmannslehrlinge u. s. w., welche hier in Condition stehen, Gymnasialisten u. s. w., welche die hiesigen Schulen besuchen, hier in Wiesbaden gestellungspflichtig sind.

Wiesbaden, den 2. Januar 1896.

Königliche Polizei-Direction:

Schütze.

Internationales Bureau

empfehlend
Vermittlungen aller Art. — An- und Verkauf von Immobilien. — Er- und Vermietung von Häusern u. s. w. — Geschäfts-An- und Verkäufe. — Associationen und Anstalten. — Reisebureau. — Placierung von Kapitalien. — Commission u. Incasso. — Lotterie- u. Auctionsgeschäft. — Expedition von Reiseeffekten nach dem In- u. Auslande unter Versicherung prompter und gewissenhafter Erledigung. Hochachtungsvoll

P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Karl Ney & Cie, Auktionatoren und Tagatoren,

übernehmen Versteigerungen und Taxationen jeder Art zu billigstem Procentsatz. 1754 4 Selenenstraße 4.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von 1836.

Berlin W., Behrenstraße Nr. 69.

Der im Jahre 1896 an die mit Anspruch auf Dividende Versicherten zu vertheilende Gewinn für 1891 stellt sich auf **RM. 848 159,60**, die Prämiensumme der Theilnahmeberechtigten beträgt **RM. 2 650 498**. Die hiernach zu vertheilende Dividende von 32 pCt. der Jahresprämie (Modus I) und von 5 pCt. der in Summa gezahlten Jahresprämien (Modus II) wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1896 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht. Die Gesellschaft übernimmt **Lebens-, Aussteuer- und Leibrenten-Versicherungen** unter günstigen Bedingungen.

Versichert waren Ende 1894

33 388 Personen

mit **RM. 156 857 895 1/2** Verf. Summe.

und **RM. 341 159,25** jährl. Rente.

RM. 56 427 370

Berlin, den 28. December 1895.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegenge-

nommen von Generalagenten **Herrn F. Urban u. Cie., Taunusstraße 2a**, Agenten **Herrn Lehrer**

Joh. Berninger, Westendstraße 13, 1. Stod., Agenten **Herrn Lehrer C. Hofeins, Platterstr. 102**,

Agenten **Herrn Lehrer C. Märner, Gustav-Adolfstr. 6, 1. Stod.** 2392

Königliche Schauspiele.

Dienstag den 7. Januar 1896. 6. Vorstellung.

23. Vorstellung im Abonnement A.

Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs. Regie: Herr K. Schy.

Theodor Steinkopf	Herr Bethge.
Friederike, seine Gattin	Frl. Santen.
Emma, seine Tochter erster Ehe	Frl. Rudolph.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin	Herr Robins.
Vincent, Wächter des Corps Haffia	Herr Hofe.
Gustav Kreulein, Musikdirector	Herr Greve.
Julius Knipfner	Herr Neumann.
Hilf Oritanska, Operettenlängerin	Frau Possin-Vipsi.
Adalbert Bender	Herr Schreiner.
Veronika, seine Gattin	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	Frl. Vittingens.
August Pulvermann	Herr Berg.
Caesar von Schmetting	Herr Grube.
Knorr, Schuhmachermeister	Herr Rudolph.
Anna, Hilfs-Kammermädchen	Frl. Moscher.
Ein Executor	Herr Spieß.
Ein Hausknecht	Herr Wink.
Ein Briefträger	Herr Walden.
Ein Telegraphenbote	Herr Bräuning.

Ort der Handlung: Salon im Hause Steinkopf's in Berlin. Zwischen dem 1. und 2. Act, sowie dem 2. und 3. Act liegt ein Zeitraum von einigen Tagen. Der 3. und 4. Act spielen an einem Tage.

Nach dem 2. Act findet eine größere Pause statt.

Frühling.

Tanz-Divertissement.

Arrangirt von Annetta Balbo. Musik von Julie von Pfeilschifter, ausgeführt von B. von Kornaghi, Frl. Fuchs und dem Corps de Ballet.

Anfang 7 Uhr. — (Kleine Preise.) — Ende 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag den 7. Januar 1896. 112. Abonnements-Vorstellung. Duhendbiller's gültig Novität! Zum neunten Male: Novität! **Ein Rabenvater.** Schwank in 3 Akten von Herrn. Fischer und Josef Jarns.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Sebingen. **Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.** Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm. Anfang der Vorstellungen: an Wochenagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. 289

Staatspapiere.	Bank-Actien.
4. Reichsanleihe . . . 105,25	Deutsche Reichsbank . . 161,10
3 1/2. do. . . 104,50	Frankf. Bank . . . 172,00
3. do. . . 99,75	Deutsche Eff.-W.-Bank . 118,00
4. Preuss. Consols . . 105,45	Deutsche Vereins- . . 118,00
3 1/2. do. . . 104,70	Dresdener Bank . . . 159,40
3. do. . . 99,80	Mitteldeutsche Cred.-B. . 109,90
5/8. Griechen . . . 30,10	Nationalb. f. Deutschl. . 142,20
5/8. Ital. Rente . . . 84,90	Pfälzische . . . 147,50
4 1/2. Oest. Gold-Rente . 102,90	Rhein. Credit- . . . 136,50
4 1/2. Silber-Rente . . 85,30	Hypoth. . . . 175,90
4 1/2. Portug. Staatsanl. . 40,30	Württemberg. Verbk. . 143,70
4 1/2. do. Tabakaul. . 33,00	Oest. Creditbank . . 303,25
3. Russ. Anl. . . 25,60	
5. Rum. v. 1881/88 . . 99,50	
4. do. v. 1890 . . . 87,50	
4. Russ. Consols . . . 101,60	
5. Serb. Tabakaul. . . —	
5. Lt.B.(Nisch-Pir.) . . —	
5. St.-E.-B. H.-Obl. . . —	
4 1/2. Span. Russere Anl. . 61,40	
5/8. Türk Fund- . . . 89,20	
4 1/2. do. Zoll- . . . 92,50	
1 1/2. do. 19,70	
4 1/2. Ungar. Gold-Rente . 102,70	
4 1/2. do. v. 1889 . . 105,00	
5 1/2. do. Silb. 86,70	
5 1/2. Argentinier 1887 . 57,80	
4 1/2. do. innere 1888 . 47,00	
4 1/2. do. Russere . . . 48,10	
4 1/2. Unif. Egypter . . 104,00	
3 1/2. Priv. 101,00	
5 1/2. Mexicaner Russere . 89,20	
5 1/2. do. E.-B. (Teh.) . 82,10	
3 1/2. do. cons. inn. St. . 24,80	
Stadt-Obligationen.	Bergwerks-Actien.
3 1/2. abg. Wiesbadener . 101,70	Bochum. Bergb.-Gussst. . 158,00
3 1/2. 1887 do. . . 101,20	Concordia 136,90
4 1/2. do. do. . . 101,30	Dortmund Union-Pr. . . 47,80
4 1/2. 1886 Lissabon . . 70,60	Gelsenkirehener . . . 175,50
4 1/2. StadtRom II/VIII . 85,70	Harpener 170,50
	Hibernia 176,00
	Kaliw. Aschersleben . . 131,00
	do. Westeregeln . . 105,00
	Riebeck. Montan . . . 192,50
	Ver. Kön. und Laurab. . 146,70
	Oesterr. Alp. Montan . 68,00
	Industrie-Actien.
	Allgem. Elektr.-Ges. . . 230,00
	Anglo-Cont-Guano . . 106,00
	Bad. Anilin- u. Soda . 399,00
	Brauerel Binding . . . 207,50
	do. z. Essighaus . . 78,00
	do. z. Storch(Speler) . 130,00
	Cementw. Heidelberg . 137,50
	Frankf. Trambahn . . 278,50
	La Veloez Vorz.-Act. . 98,20
	do. Stamm-Act. . . 69,00
	Brauerel Bloch (Kiel) . 178,00
	Bielerfelder Maschl. . . 208,—
	Chem. Fabr. Griesheim . 270,00
	do. Goldenberg . . 150,00
	do. Weller . . . 222,—

geläufige

Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Ver-
stehen der engl. u. franz.
Sprache (bei gleichm. Aus-
dauer) ohne Lehrer sicher
zu erreichen durch die in 44
Ausf. vervollst. Original-
Unterrichtsbücher d. Meth.
Lautenbachs. Original-
Probierbriefe à 1 M.
Langenscheidt's V.-B.
Berlin SW, Kallenstr. 17.
Wie der Prospekt durch
Namenangabe nachweist, ha-
ben viele, die nur diese Briefe
(nicht mündl. Unterricht) be-
nutzten, d. Examen als Lehrer
d. Engl. u. Frz. gut bestanden.

Mobiliar-Versteigerung

Wegen Verkleinerung des Haushaltes
versteigere ich zufolge Auftrags nächsten

Mittwoch, den 8. Januar cr.,
Morgens 9^{1/2} und Nachm. 2^{1/2} Uhr
anfangend und ev. den folgenden Tag, das fast
neue elegante Mobiliar aus 6 Zimmern,
Küche etc. im Hause

47 Cannusstraße 47

Bel-Etage,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Inventar.

1 hochelegante Salon-Einrichtung, Rußb.
mit Gold, best. aus Salonschrank, achtel.
Tisch, Spiegel mit Console, Damenschreib-
tisch, 2 Säulen und hochfeine Salon-
Garnitur, best. aus Sopha, 2 Sessel und
6 Stühle mit Seidenplüsch und Teppich
(Brüssel. Velour).

1 Rußbaum. Schlafzimmer-Einrichtung,
bestehend aus 2 compl. Betten, Spiegel-
schrank, Waschkommode mit Toilette und
weißem Marmor, 2 Nachttische mit do.
und Handtuchhalter.

1 Eichen. Speisezimmer-Einrichtung, be-
stehend aus Büffet, Ausziehtisch mit sechs
Einlagen, 6 Stühle, stummer Diener und
Kameeltasche-Divan mit Panelbrett.

1 Rußbaum. Herrenzimmer-Einrichtung,
bestehend aus 1 Herren-Schreibtisch mit
Sessel, Bibliothekschränk, Sopha und zwei
Sessel mit Plüschbezug, Antoinettentisch
und Teppich (Arminster).

3 compl. rußb. Betten, Kleiderschränke in Rußb.,
Mahag. und lackirt, Waschkommode mit
weiß. Marmor und Plüschsopha, 1 Gold-
spiegel mit Trümeau, Toiletten- und diverse
andere Spiegel, 1 Nähtisch, rußb. mit Gold,
Bauern-, Rauch-, Antoinetten- und viereckige
Tische, verstellbare Sessel, Zimmer-Closet,
Regulator, 1 Coralle unter Glasglocke,
Delgemälde, Stahl- und Kupferstiche, Tep-
piche, Vorlagen, Läufer, Linoleum, Parod-
und andere Stühle, Kleiderständer, Vorhänge,
Portieren, Vasen, Rippfächer, Champagner-
kühler, Wasch-Garnituren, Ausleer-Eimer,
mehr. eiserne und Gefindebetten, Waschtische,
2 Badewannen, 2 transportable Herde,
Gartenmöbel, Küchen- u. Eischränk, Küchen-
bretter, Waschkübel, Stell-Leiter, Glas-,
Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und noch
viele andere Haus- und Küchen-Einrichtungs-
Gegenstände.

Da die Gegenstände noch im Gebrauch
sind, so können solche erst am Tage der Auction,
vor Beginn derselben, besichtigt werden.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator.

Geschäftsfokal: 28 Grabenstrasse 28.

Jalousieen
mit 6jähr. Garantie.

Hermann Müller,

Düsseldorf, Schützenstr. 49

Ein gebrauchte Hobelbank
zu kaufen gesucht. Näh.
1959* Dohheimerstr. 6, D. Pt.

Alle Schneiderarbeiten
werden gut und billig an-
fertigt. Kerkstr. 34, 1. Stock. Bdh.,
baselst ist ein kleines einfach
möbliertes Zimmer an saubere
Arbeiter zu vermieten.

Ein gut
erhaltener
Krankenwagen
billig zu verkaufen
1956* Feldstraße 19, Part.

Heirathen jeden Standes
werden unter
Discretion und reell ver-
mittelt J. Knorr,
Laubenheim bei Mainz.
1955*

Perf. Kleidermacherin
empf. sich in all. vorf. Näharbeiten,
Costüme v. 5 M., Hauskl. v. 2.50,
Kinderkl. v. 1 M. an. Für alle bei
mir verfertig. Arb. übern. f. g. Sit.
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte
a. Hausbestellung genügt. Offte
Pütz, früherer Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 2382

Zu den billigsten Fabrik-
preisen versende jedes gewünschte
Maß von
Anzugs u. Paletotstoffen
schwarzen Lyden und Kamm-
garnen, sowie Fock-, Jagd-,
Uniform- und Damentuchen in
den hochfeinsten Qualitäten.
Man versäume nicht, sich Muster
kommen zu lassen.
444b
Fr. Hochs-Schiffmann,
Zuckerland, Gutsirgen.

Adlerstr. 24 ein schönes
Dachlogis a.
1. Februar zu verm. 2393

Adlerstraße 9
eine Wohnung 2 Zimmer, Küche,
Keller zu vermieten. 2395

Kellerstraße 22
eine Wohnung, Zimmer u. Küche
auf sofort oder später zu verm. 2397

Römerberg 7,
Bordstr. 3 St. hoch eine schöne
Wohnung 2 Zimmer, Küche und
1 Keller auf den 1. April zu verm.
Näh. Barriere baselst. 2388

Römerberg 10
eine kleine Wohnung mit allem
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näh. 1 Etage hoch. 2389

Steingasse 31
eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche auf ersten April und eine
auf sofort zu verm. 2389

Schulberg 15,
Frontspitze, 3 Zimmer, Küche u.
Cabinet per sofort oder später zu
vm. Näh. Bdh. 1. St. 2389

Walramstraße 37
eine Wohnung 1 St. h. mit zwei
Zimmer, 1 Küche und eine Man-
sardwohnung. a. 1. Apr. zu vm. 2387

Weilstraße 4
kleine Wohnung, Hth., mit zwei
Zimmer und Zubeh. auf 1. April
an ruhige Leute zu vm. 2386

Westendstraße 8,
Bordstr. und Hinterhaus, Woh-
nung von 3 Zimmer und reichl.
Zubehör auf April zu vm. 2394

Modes. Güte werden ge-
schmackvoll und bill.
angefertigt J. Menz, Westend-
straße 3, Hth. Part. a

Feldstr. 12, 2 St. r. ein sch.
heizb., einfach möbl. Frontspitz-
Zimmer mit separatem Eingang
an einen anständigen reinlichen
Mann zum 7. oder 15. Januar
zu vermieten. 1917*

Augöl-Extract

zum Dunkelmachen und Conser-
viren der Haare, 50 u. 100 Pfg.
Man verlange stets Rubin's
Augöl-Extract von Franz
Kuhn, Part., Nürnberg. In
Wiesbaden nur bei G. Roe-
bns, Drog., Taunusstraße 25,
G. Brodt, Drog., Albrechtstr.
17a, W. Schild, Drog., Fried-
richstr. 16, S. Schild,
Drog., Langgasse 3, A. Erck,
Drog., Langg., u. Otto Siebert
vis-à-vis d. Rathskeller, 309A1

Lehrling mit guter Schul-
bildung, schöner
Handschr., aus anst. Fam., geg. sof.
Vergütung gef. Näh. T. 36 an
Saasenstein u. Vogler A.-G.,
hier, Webergasse 36. 439b

Ein schwarzer Dackel
mit gelben Pfoten zugekauft.
a. Mehrgasse 30, Kaiser.

Maggi's

Suppenwürze
in Original-Fläschchen von 65
Pfg. an ist zu haben bei
Eduard Böhm,
Adolfstraße 7.
Bestens empfohlen werden
Maggi's praktische Gieß-
hähnen zum sparsamen und
bequemsten Gebrauch der Suppen-
Würze. 433

Feldstraße 19,
Barriere erhält ein Arbeiter gutes
Logis. 1955*

Gelenkenstraße 8, Rückgeb.
Part. ein schön möbl. Zim.
mit sep. Eingang zu vm. 1939*

Webergasse 48, Hth. 1. St.
möbl. Zimmer ist an 1 auch
2 junge Leute zu verm. 1961*

Ein Monatsmädchen
tätigstes
sofort gesucht Blücherstr. 18,
Hinterh. 2 Tr. rechts. 1962

Wir suchen zum baldigen
Eintritt einen 2391

Lehrling
Goldschmidt & Schestowitz

Wäscherei
zu kauf. gesucht
(nicht zu große) ohne Inventar.
Offert. unter S. 2 an die Exp.
dieses Blattes. a

Umsonst

eine

Zieh-Harmonika

liefere ich zwar nicht, aber fast
verschenkt; denn von heute ab
liefere ich an Jedermann

für nur 5 Mark

(mit Klingenspiel 40 Pf. mehr)
per Nachnahme das Stück von
meinen bedeutend verbesserten,
35 cm großen Victoria-
Concert-Zugharmonikas,
groß und dauerhaft gebaut mit
20 Doppelschlägen, 10 Tasten,
2 Registern, 2 Klappen, 2 Zuhäl-
tern, 2 Doppelbälgen und drei-
theiligem Balg, derselbe stark ge-
arbeitet, mit tiefen Falten und
Faltenden mit Stahleinfassung,
außerdem ist derselbe hochfein aus-
gefeilt. Die Stimmen sind aus
bestem Material, äußerst klangvoll
und haltbar. 75 brillante Nickel-
beschläge; die feinsten Borden und
andere Ausstattungen geben dieser
Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit
noch ein hochfeines Aussehen. Die
Musik ist vorzüglich, wie eine
Orgel und leichtspielend. Pack-
ungstiefe kostet nichts. Porto
80 Pfg. Selbstlernschule lege
umsonst bei. Wer also für lange
Zeit eine gute, dauerhafte Har-
monika haben will, der bestelle
beim größten und ältesten Wes-
deutschen Harmonika-Exporteur
von Hehr. Subr in Neuen-
rade in Westfalen. 443b

Sicheren Erfolg
bringen die bewährte u. hochge-
schätzte Kaiser's Pfeffer-
münz-Caramellen sicher
geg. Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechtem Verdorb.
Magen acht in Pack. à 25 Pf.
bei Otto Siebert, Apoth.
Wiesbaden.

Ein
junges Ehepaar
sucht gegen Verrichtung von
Hausarbeit freie Wohnung. Gef.
Offert. unter S. P. 13 an die
Expd. d. Blattes. 8856*

Die größte Auswahl in Schmuck- u. Federw.
(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei
32 Wilhelmstr. 32 Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Auslagen zu beachten.

Internationales Stellenvermittlungsbureau I. Ranges,
Frankfurt a. M. Wiesbaden, Saalgasse 16, I.
empfiehlt
Kaufmännisches Personal sowie sämt-
liche Dienerschaften unter Zusicherung
prompter und gewissenhafter Erledigung.
Hochachtungsvoll
P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Mainzer Carneval-Verein

Samstag, den 11. Januar 1896
Abends 8 Uhr:

Grosser
Masken-Ball

in der Stadthalle.
Zwei Ball-Orchester.
Karten im Vorverkauf sind bei Herrn
J. B. Heim jr., Mainz, Schusterstraße
schriftlich zu bestellen und bleiben dieselben bis
Samstag Nachmittag 5 Uhr zu folgenden
Preisen reserviert.

1) Für Herren Mark 2.50.
2) Für Damen Mark 2.—

An der Abendkasse allgemeiner Eintrittspreis Mt. 3.50
die Person.

Kassen-Öffnung 7 Uhr.

Diejenigen Herren, welche sich nicht maskieren, sind gebeten,
im Frack oder Gesellschaftsanzug zu erscheinen. 455b

Der geschäftsführende Ausschuss d. Mainzer Carneval-Vereins.

Verein für
Nassauische Alterthumskunde
und Geschichtsforschung.

Vortragsabend

am nächsten Mittwoch, den 8. d. Mts.,
Abends 6 Uhr, im „Rothen Hause“.

Täglich
geöffnet! „Waldhäuschen“ Täglich
geöffnet!

Der Restaurationsbetrieb erleidet durch den Neubau keine Störung.

Franz Gerlach, Optiker,
Schwalbacherstraße 19,
empfiehlt ein sinnreich konstruiert
Bincenez, welches vorzüglich sitzt.

Holz u. Kohlen,
nur gute Qualitäten liefert zu den billigsten Preisen frei ins Haus
Capito, Adlerstr. 56.

Prima Süßrahm-Theebutter
per Pfd. 1,12 Mt., bei Mehrabnahme bedeutend billiger.

Landbutter-Pfälzer,
per Pfd. 0,80 Mt.

Häfnergasse 1, J. Müller, Wiener Café.
Butter- und Eiergeschäft. 1989*

Frische Seemuscheln,
Bratbückinge, Schellfische, Cablian, Zander
und Salm empfiehlt

1960 J. Stolpe, Grabenstraße 6.

Hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich die Filiale des

Herrn P. Wielisch

Selenenstraße 1,

Ecke der Bleichstraße,

übernommen habe und dieselbe persönlich weiter führe. 1819*

Chr. Schärer, Friseur.

Bau- und Brennholz

versteigern wir heute Dienstag Nachmittag 3 Uhr, Ecke
der Karl- und Albrechtstraße, 1965*

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22, Westendstraße 39, Part.

Zuschneide-Unterricht

für Damen- u. Kinderbekleidung.

Unterricht im Entwerfen und Zeichnen von Schnittmustern
jeder Art nach Maß in vier verschiedenen neuen Schnittarten. Voll-
ständige theoretische u. praktische Ausbildung. Anmeldungen werden
täglich entgegen genommen. Honorar mäßig. Einzelne Schnitt-
muster nach Maß werden schnell und billigt angefertigt.

Frau Franz, academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohheimerstraße 42, Hth. Part.

Inventur-Ausverkauf.

Wegen bevorstehender Inventur verkaufe **sämtliche** auf Lager befindlichen

Schuhwaaren

zu und unter Fabrikpreisen.

Wilh. Pütz,
37 Webergasse 37,
(Stadt Frankfurt).

Die jetzt ausgezeichneten Preise haben **nur** Gültigkeit während der Dauer des Inventur-Ausverkaufs.

Kathol. Gesellen-Verein.

Heute Montag, den 6. Januar 1896, findet im großen oberen Saale des Vereinshauses **Dohheimerstraße 24**, die 2. Aufführung des Theaterstückes:

Afrika

Preisgekröntes Drama in 5 Aufzügen von Professor Descamps, deutsch von L. v. Heemstede 2374

Preise der Plätze:

Nummerierter Platz M. 1.—, reservierter Platz 50 Pfg., nichtreservierter Platz 25 Pfg.

Karten sind bei Herrn Buchhändler **Molzberger**, Luisenstraße 27 und Platterstraße 58 und bei Hrn. Hausmeister **Winfesser**, Dohheimerstraße 24, zu haben.

Beginn der Aufführung: 8 Uhr Abends.

Alle Gönner des Vereins, die Mitglieder des Afrika-Vereins, sowie alle Glieder der Gemeinde ladet hierzu ergebenst ein
Der Vorstand.

Kameraden von der Garde

Behufs Gründung eines Vereins ehemaliger Gardisten werden die Kameraden der Garde zu einer Vorbesprechung auf **Mittwoch**, den 8. Januar, Abends 8 Uhr, in die Restauration von **H. Wolter Ww.**, Mauritiusstraße, oberen Saal, kameradschaftl. eingeladen.

961 !Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nussb. und ein schwarzes **Pianino**, sehr gut, zu der Hälfte des Anschaffungspreises abzugeben **Schützenhofstr. 3, I.**

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gedr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Brief-Ordner

Sammel-Mappen

Geschäftsbücher

empfehlen und versendet

Bureau UNION

Special-Geschäft in

besseren Bureau-Artikeln.

Hauptvertretung und Lager der

Geschäftsbücherfabrik

Edler & Krische, Hannover.

4 Langgasse 4.

Auf complete Einrichtungen und Jahres-Abschlüsse gewähre besonderen Rabatt.

2341

Aufforderung! 30 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 4—5. d. Mts. wurde in meiner Gärtnerei an der verlängerten Blücherstraße in den Stall gewaltig eingebrochen und daselbst eine Pige gestohlen. Derjenige, welcher mir den Thäter so anzugeben weiß, daß ich denselben gerichtlich belangen kann, erhält obige Belohnung. Merkmale: Farbe grau, vom Kopf bis Schwanz ein schwarzer Streifen, Schnauze und Stirn schwarz und grau melirt, Vorderbeine ebenfalls. Die Belohnung bitte an's nächste Polizeirevier oder an mich direct zu erstatten. Auf Verschwiegenheit leiste auf Ehrenwort Garantie. 1966*

Joh. Wiczorek, Frankenstr. 18.

Polysulfon

Staatlich geprüft
gesetzlich geschützt.

Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.

Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industrielle Wasch-, Bleich- u. Reinigungszwecke durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen,

ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände

Das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.

Große Ersparnis an Seife, Zeit, Kohlen und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das Billigste und Beste empfohlen werden.

Preis nur 25 Pfg. per Packet.

Zu haben in allen Droguen-, Material-, Colonial- und Seifenhandlungen.

General-Depot:
J. M. Roth Nachf., Wiesbaden.